

NÄHRSTOFF

Das Magazin des Cradle to Cradle e.V.

Architektur Cradle to Cradle auf der
15. Architektur-Biennale in Venedig 2016

Interview
Der C2C e.V. im Gespräch mit Sarah Wiener

Akademie 2016
Wissen teilen, Impulse setzen,
Ideen verwirklichen!

Anfassen erwünscht!
Das Kinder- und Jugendmuseum
Donaueschingen

**Gesund für
Mensch & Umwelt**
C2C-Druck für
den biologischen
Kreislauf!

www.c2c-ev.de NÄHRSTOFF - Ausgabe #2 - 2016/17 Schutzgebühr 4,50 Euro

Dieses Magazin ist produziert und
herausgegeben durch den
Cradle to Cradle – Wiege zur Wiege e.V.



CRADLE TO CRADLE E.V.

Geschäftsstelle in Berlin

(Postanschrift)
Naugarder Straße 43
10409 Berlin
Tel. +49 (0)30 2205 4990
info@c2c-ev.de
www.c2c-ev.de
www.facebook.de/C2C.eV
www.twitter.de/C2C_eV

Sitz der Organisation

Trostbrücke 4
20457 Hamburg

Konzept:

Tim Janßen, Nora Sophie Griefahn, Birgit Gold-
becker, Dr. Monika Griefahn, Sophie Schäfer

Gestaltung & Umsetzung:

Sophie Schäfer
sophieschaefer.com

Illustrationen:

Christian Buchner
christian-buchner.de

Fotos:

Armin Bürk, KiJuMu Donaueschingen, Birgit
Goldbecker, Tom Gonsior, Gunnar Tessin, Marti-
na Reimann, Sarah Wiener GmbH

Redaktion:

Tim Janßen, Nora Sophie Griefahn, Birgit Gold-
becker, Dr. Monika Griefahn

Gastbeiträge:

Dr. Franz Alt, Prof. Dr. Michael Braungart, Dr.
Michael Schmidt-Salomon

Interviews mit:

Erhard Eppler, Wolfgang Grupp, Sarah Wiener

Beiträge unserer Aktiven:

Thorben Bechtoldt, Johannes Brenning, Anika
Buhre, Isabell Golibrzuch, Philipp Hertling,
Hannah Nicklas, Anna Petric, Dagmar Pohl,
Philipp Sperle, Johannes Stiglmaier, Benedikt
Wanner

Dieses Heft ist Nährstoff:

Es ist nach dem C2C-Verfahren bei gugler GmbH gedruckt.
Sämtliche Druckkomponenten sind für den biologischen Kreislauf
ausgewählt.

Gender:

Der Cradle to Cradle e.V. verwendet ge-
schlechtergerechte Sprache, weil Sprache
großen Einfluss auf unser Denken und unsere
Wahrnehmung hat und so die Gesellschaft mit-
formt. Wenn beide Geschlechter gemeint sind,
widerspricht eine ausschließliche Nennung
eines Geschlechts dem Prinzip der Gleichstel-
lung. Um sicherzustellen, dass alle Men-
schen gleichermaßen genannt und dadurch
mitgedacht werden – seien es Männer, Frauen,
Transsexuelle, transgender oder intersexuelle
Personen – nutzt der Cradle to Cradle e.V. den
Gender-Stern. Der Gender-Stern schließt alle
Personen mit ein, die sich nicht in das binäre
System der Geschlechter einordnen können
oder wollen.

Creative Commons:

Alle Inhalte dieses Magazins sind lizenziert un-
ter einer Creative Commons 4.0 International
Lizenz: Namensnennung – Nicht kommerziell –
Keine Bearbeitungen. (CC-BY-NC-ND 4.0)

Über diese Lizenz hinausgehende Erlaubnisse
können Sie auf schriftliche Anfrage erhalten.

Haftungsausschuss:

Für Irrtümer, Druckfehler oder Unvollständig-
keiten in dieser Ausgabe können wir keine
Haftung übernehmen.

Spendenkonto:

GLS Bank
IBAN: DE74 4306 0967 2036 5496 00
BIC: GENODEM1GLS

Der Cradle to Cradle – Wiege zur Wiege e.V.
ist als gemeinnützig anerkannt.

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.



Cradle to Cradle™-Druckprodukte wurden gezielt für biologische Stoffkreisläufe entwickelt. Somit kann auch dieses Magazin wieder vollständig in den Kreislauf der Natur zurückkehren. Mehr über den weltweit einzigartigen Cradle to Cradle™-Druck von gugler* unter PrintTheChange.com



Alles ist Nährstoff!

Liebe Leser*innen,

Sie halten die zweite Ausgabe unseres Magazins NÄHRSTOFF in den Händen. Mit ein wenig Stolz und großer Begeisterung möchten wir Ihnen mitteilen, dass wir für unsere erste Ausgabe von NÄHRSTOFF den *best of content marketing Award 2016* in Gold in der Kategorie *Green Publishing* gewonnen haben – dem größten *Content Marketing Award* in Europa. Ein gutes Zeichen, dass die Arbeit des Cradle to Cradle e.V. ehrt und uns motiviert, unsere Arbeit und die C2C Denkschule voranzubringen.

Unser NÄHRSTOFF wird nach dem C2C-Verfahren hergestellt: Das Papier, das Sie gerade in den Händen halten sowie die genutzten Farben sind für Mensch und Umwelt gesund und können gänzlich biologisch abgebaut werden. Es ist also nicht nur Nährstoff für den Geist, sondern auch für die Biosphäre und spiegelt daher inhaltlich und physisch das Cradle to Cradle Konzept wieder: Wir hinterlassen damit einen positiven Fußabdruck.

Das Konzept rund um den positiven Fußabdruck wird schon lange durch viele und die unterschiedlichsten Akteur*innen diskutiert und umgesetzt. Mit dem gemeinnützigen C2C e.V. beteiligen wir uns an dieser Entwicklung inzwischen seit vier Jahren. Mit erfolgreicher Bildungs- und Vernetzungsarbeit sowie vermehrt durch Öffentlichkeitsarbeit gestalten wir die Diskussion zur C2C Denkschule ausschlaggebend mit und möchten die Menschen für C2C begeistern.

Begeisterung treibt an. Und genau daraus entstehen neue Erfolgsgeschichten. Maßgeblich daran beteiligt sind unsere 36 Regionalgruppen mit insgesamt über 400 ehrenamtlichen Aktiven: Sie bringen vor allem die regionale Diskussion und die Arbeit rund um die C2C Denkschule voran. Wir er-

reichen dadurch viele interessierte Menschen, die sich für diese kulturelle und gesamtgesellschaftliche Transformation einsetzen wollen. Viele spannende Aktionen und Veranstaltungen kommen dadurch zustande, beispielsweise Werksbesuche, Workshops und Infostände. Unsere Leuchtturmveranstaltungen wie die wachsende C2C-Akademie oder der C2C-Kongress wären ohne die engagierte Beteiligung unserer ehrenamtlichen Aktiven nicht denkbar!

Um die Arbeit der vielen Menschen der Organisation sichtbar zu machen und über die C2C Denkschule zu informieren, möchten wir das Magazin NÄHRSTOFF als festen Bestandteil unserer Arbeit etablieren. Viele spannende Fragestellungen werden dadurch nach außen transportiert: Wie kann Veränderung funktionieren? Wohin führt uns diese Veränderung letztlich überhaupt? Und wie kann jeder Mensch dabei mitmachen und vor allem: Mitgestalten?

Auch sollten wir uns klar machen, wie viel Arbeit notwendig ist, um Cradle to Cradle in die Mitte der Gesellschaft zu bringen. Eine Arbeit, die ohne die vielen aktiven Ehrenamtlichen nicht möglich wäre. Eine Arbeit, die auch ohne unsere Fördernden nicht möglich wäre. Nur gemeinsam schaffen wir es, die Menschen zum Umdenken zu motivieren und sie letztlich auch zum Handeln zu bewegen. Damit Cradle to Cradle selbstverständlich wird.

Wir wünschen viel Freude beim Durchstöbern und Lesen des Magazins NÄHRSTOFF!

Für den Cradle to Cradle e.V.

Dr. Monika Griefahn

Vorsitzende des C2C e.V.

Tim Janßen & Nora Sophie Griefahn

Geschäftsführung des C2C e.V.

Einblicke

8 Der Cradle to Cradle e.V.

Von der Wiege in die Kinderschuhe bis hin zu einer stetig wachsenden Organisation. Hier zeigen wir die Geschichte des C2C e.V. und wer alles daran beteiligt ist.

10 Die C2C Denkschule

Was steckt hinter der Cradle to Cradle Denkschule und dem Konzept des positiven Fußabdrucks.



12 Das C2C Konzept

Das Innovationskonzept Cradle to Cradle, übersetzt „von der Wiege zur Wiege“, steht für kontinuierliche Stoffkreisläufe und positiv definierte Materialien, die für Mensch und Umwelt gesund sind.

14 Der Beirat des C2C e.V.

Unser Beirat besteht aus Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

16 Freundeskreis & Stifter*innenkreis

Wir brauchen starke Partnerschaften, um die C2C Denkschule durch Bildungs- und Vernetzungsarbeit in die Mitte der Gesellschaft zu bringen. Wie wir unterstützt werden können, zeigen wir hier.



18 Bildung und Vernetzung: Unsere Arbeit im Überblick

Die Arbeit des C2C e.V. ist vielfältig und abwechslungsreich. Diese Seiten geben einen Überblick über unsere Veranstaltungen, Arbeitsbereiche und den daran beteiligten Personen.

24 Einmal quer durchs Land: Regionale Projekte

Unsere Regionalgruppen aus ganz Deutschland in der Übersicht. Sie bieten die Möglichkeit, sich vor Ort über Cradle to Cradle zu informieren und aktiv zu werden. Eine kleine Auswahl an Projekten stellen wir ab Seite 20 vor.

32 Akademie & Plenum

Wissen teilen, Impulse setzen, Ideen verwirklichen! Darum geht es bei unser jährlich stattfindenden Akademie.



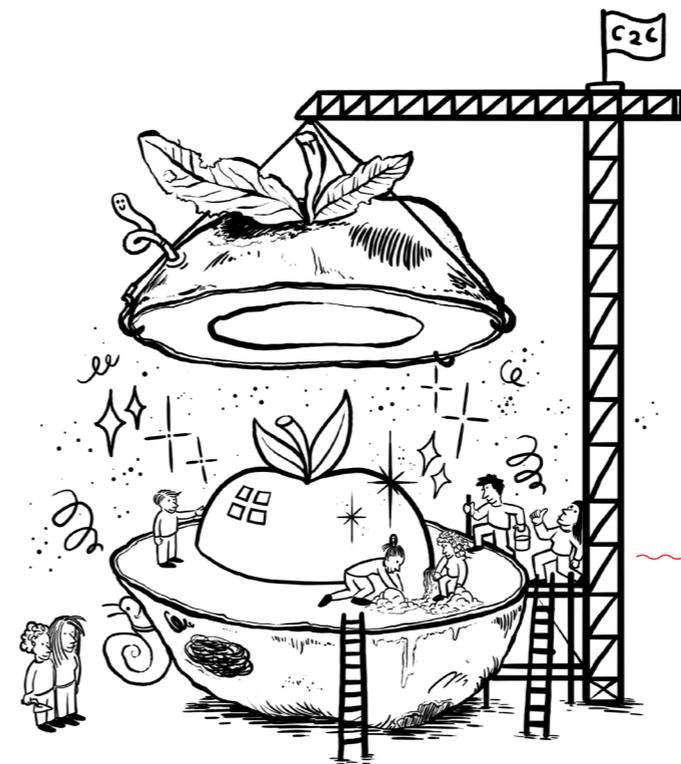
Ausblicke

34 Interview Dr. Monika Griefahn im Gespräch mit Entwicklungsminister a. D. Erhard Eppler

„Früher war ich pessimistischer und habe gedacht, wir können nur durch das Weniger besser werden. Heute denke ich, dass wir Produkte und Dienstleistungen neu erfinden müssen.“

36 Architektur Cradle to Cradle auf der 15. Architektur-Biennale in Venedig 2016

Celebrating our Human Footprint: A Building like a Tree – A City like a Forest.



38 Energie Das Solarzeitalter beginnt, die Sonne gewinnt

Die Energiewende ist möglich, sagt Dr. Franz Alt. Das Solarzeitalter beginnt – die Sonne gewinnt. Wer aber sind die Träger und Treiber dieser Transformation?



40 Anfassern erwünscht! Das Kinder- und Jugendmuseum Donaueschingen

Ein Bericht des Kinder- und Jugendmuseums Donaueschingen – Forschen und verstehen rund ums Cradle to Cradle-Prinzip

42 Interview Der C2C e.V. im Gespräch mit dem Textil-Pionier Wolfgang Grupp

„Wer heute ein Cradle to Cradle-Produkt sucht und kauft, zeigt, dass er sehr vorausschauend denkt und zu den Menschen gehört, die unsere Erde schonen und unseren Nachkommen ein intaktes Erdreich übergeben wollen.“

44 C2C & Philosophie Survival of the Sexiest

Dr. Michael Schmidt-Salomon verdeutlicht, warum Cradle to Cradle erfolgsversprechend ist.

46 Interview Der C2C e.V. im Gespräch mit Sarah Wiener

„Die Schönheit und Gesundheit der Natur ist auch unsere Schönheit und Gesundheit.“ Sarah Wiener über Gesundheit, Qualität, Cradle to Cradle und eine vernünftige und nachhaltige Ernährung.

48 Lexikon

Der Cradle to Cradle e.V.

Den Menschen als einen positiven Bestandteil, ja als Nützlichling auf der Welt zu begreifen, ist wohl die Kernbotschaft der Cradle to Cradle Denkschule. Doch wie kommt man dorthin? Wir denken: Durch Bildungs- und Vernetzungsarbeit können wir die Ideen von Cradle to Cradle in die Mitte der Gesellschaft bringen.

Von der Wiege in die Kinderschuhe

Über viele Jahre haben unzählige Menschen in Wissenschaft und Wirtschaft an der Diskussion und Umsetzung des Cradle to Cradle-Konzepts gearbeitet, darunter die Konzeptbegründer Prof. Dr. Michael Braungart und William McDonough. Um diese Arbeit noch stärker in die Gesellschaft zu tragen, engagieren auch wir uns seit 2012 für C2C. Zu Beginn wurden viele Vorträge quer durch Deutschland gehalten, vielfach an Universitäten, Schulen und bei anderen Bildungsträgern. Mit den beiden Multiplikator*innenseminaren in 2013 kam dann der Stein schließlich ins Rollen: Motivierte Teilnehmende gründeten die ersten Regionalgruppen.

Wer ist der C2C e.V.? Und wenn ja, wie viele?

Heute, vier Jahre später, bestehen wir aus 36 Regionalgruppen mit über 400 ehrenamtlichen Aktiven. Hier geschieht ein wichtiger Teil unserer Arbeit: Jede*r kann sich fortbilden und C2C zu-

gleich weitertragen, indem Diskussionsveranstaltungen, Workshops und Vorträge in der Region organisiert werden. Unterstützt werden sie dabei von der hauptamtlichen Geschäftsstelle, sei es mit Material, Know-How oder in beratender Funktion. Neben der Betreuung und Koordination der Regionalgruppen arbeitet unser Team in der Geschäftsstelle an verschiedenen Projekten: Dazu zählen die Organisation der Akademie für unsere Aktiven, die Öffentlichkeitsarbeit für den e.V., die Ausrichtung des jährlichen Cradle to Cradle Kongress sowie die Betreuung verschiedenster bundesweiter Arbeitskreise und Bündnisse. Seit der Geburtsstunde der Organisation steht unsere Mitbegründerin und Vorsitzende Dr. Monika Griefahn der Geschäftsführung zur Seite. Unterstützung erhalten wir zudem durch die namenhaften Mitglieder unseres Beirates.

Geschäftsstelle Berlin
Cradle to Cradle e.V.
Naugarder Str. 43
10409 Berlin

Sitz in Hamburg
Cradle to Cradle e.V.
Trostbrücke 4
20457 Hamburg

Bürozeiten
Mo. – Fr. von 10 – 17 Uhr
Telefon
+49 (0) 30 2205 4990

Email
info@c2c-ev.de
Web
www.c2c-ev.de



Neue Herausforderungen erfordern große Schritte

Die Herausforderung besteht heute darin, einen Perspektivwechsel von der Fußabdruck-Reduzierungsdebatte zum C2C-Ansatz zu erzeugen und das ist der Kern unserer Arbeit. Denn viele Lösungen für die heutigen Probleme existieren bereits. Wir müssen ein neues Design als neue Chance begreifen. Dazu können die agierenden Akteur*innen die Innovationspotentiale durch Cradle to Cradle nutzen und ihre Produkte völlig neu erfinden. Wir wollen dazu anregen, dass Menschen diese nächsten Schritte gehen und selber aktiv werden. Wir brauchen eine breite Masse, die sich dafür einsetzt, dass Cradle to Cradle selbstverständlich wird.

Wertschätzung unserer Arbeit

Wir freuen uns sehr, dass die Arbeit des Cradle to Cradle e.V. inzwischen mehrfach ausgezeichnet wurde! So erhielten wir für die Erstausgabe des Magazins NÄHRSTOFF den *best of content marketing Award* in der Kategorie Green Publishing. Durch den Nachhaltigkeitsrat der Bundesregierung wurden wir zum *Werkstatt N Projekt 2016* ausgezeichnet. Werkstatt N ist das Qualitätssiegel für nachhaltige Projekte und Impulse der Bundesregierung, das jährlich 100 innovative Einreichungen prämiert. Das von der Freiburger Regionalgruppe entwickelte Cradle to Cradle-Erklärvideo gewann bei dem 9. *Green Me Filmfestival* in der Kategorie Best Online-Film – um nur einige zu nennen.

Das Team der Geschäftsstelle

Seit mittlerweile zwei Jahren arbeiten wir mit unserem Team in der Geschäftsstelle in Berlin. Nachdem unsere Arbeit durch das ehrenamtliche Engagement von Vorstand, Geschäftsführung und Aktiven bestand, die hauptsächlich im Homeoffice arbeiteten, war die Gründung der Geschäftsstelle im Sommer 2014 der erste wichtige Schritt in Richtung Professionalisierung. Viele Teammitglieder arbeiten nach wie vor ehrenamtlich, dazu sind bis heute vier hauptamtliche Mitarbeiter*innen und weitere Praktikant*innen gekommen.



Nora Sophie Griefahn
Geschäftsführerin



Tim Janßen
Geschäftsführer



Wolter Student
Kongressorganisation



Benedikt Wanner
Aktivenarbeit



Birgit Goldbecker
Kommunikation



Juliane Kostowski
Aktivenarbeit



Heike Voltz
Assistenz der Geschäftsführung



Vorstand (v.l.n.r.):
Tim Janßen
Geschäftsführender Vorstand
Felix F. Falk
Stelvertretender Vorsitzender
Dr. Monika Griefahn
Vorsitzende
Siegfried Lemke
Schatzmeister
Nora Sophie Griefahn
Geschäftsführende Vorständin

Die C2C Denkschule

Was steckt hinter der Cradle to Cradle Denkschule und dem Konzept des positiven Fußabdrucks?

“
Habe Mut, deinen eigenen
positiven Fußabdruck zu
hinterlassen.
”

Es ist nicht zu bestreiten: Wir haben die Böden vergiftet, die Luft verpestet, die Meere überfischt, die Wälder gerodet. Dass die Menschheit vor diesem Hintergrund als Umweltbelastung wahrgenommen wird, ist verständlich. Und doch führt die Fixierung auf den negativen ökologischen Fußabdruck in die Irre, denn sie verleitet uns dazu, die Möglichkeit aus den Augen zu verlieren, dass auch wir einen positiven Fußabdruck hinterlassen könnten.

Die Cradle to Cradle Denkschule begreift den Menschen als potentiellen Nützlichling der Erde, nicht als unverbesserlichen Schädling. Sie will den „Umweltstünder Mensch“ nicht in ein „ökologisches Büßergewand“ zwingen, ihn nicht nur zu Reduktion und Verzicht überreden, sondern ermutigen, über sich selbst hinauszuwachsen.

Das C2C Konzept vermittelt eine grundlegend neue Sicht auf die Welt. Das betrifft in erster Linie unseren Stoffwechsel mit der Natur: Statt wertvolle Ressourcen von der Wiege („Cradle“) der Rohstoffgewinnung ins Grab („Grave“) der Mülldeponien zu befördern, setzt C2C auf eine Kreislaufwirtschaft, in der es keinen „Abfall“ gibt, da biologische und technische Nährstoffe dauerhaft erhalten bleiben.

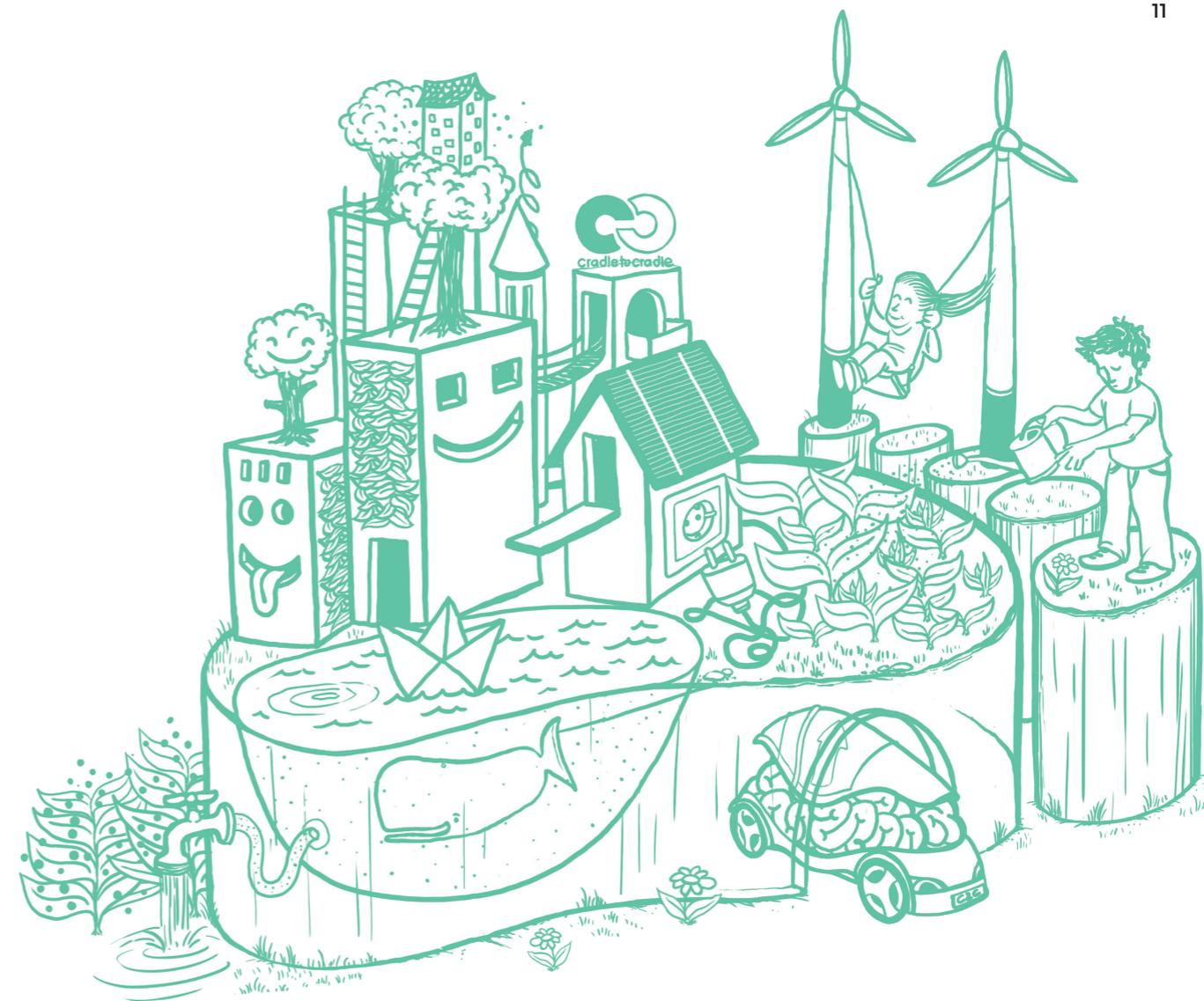
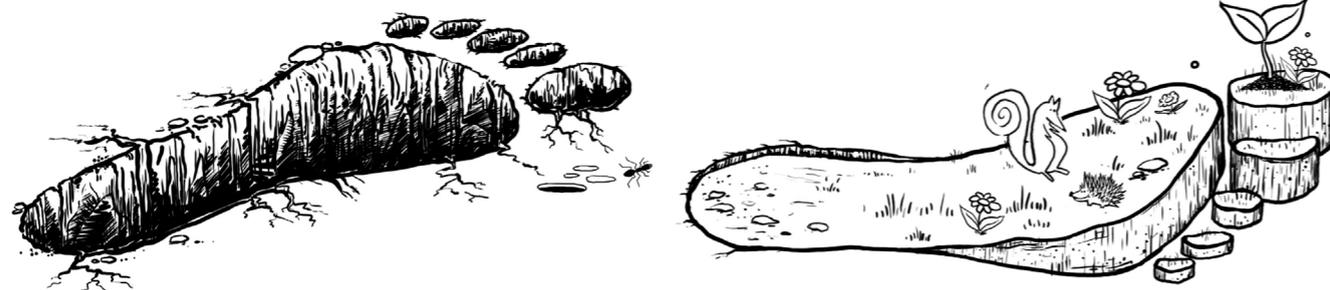
C2C verändert aber auch unser Selbstverständnis als Menschen: Mit der Sicht der C2C Denkschule ist die Hoffnung auf mehr Kreativität verbunden, die uns dazu verhelfen könnte, bessere, menschen- und umweltfreundlichere Lösungen zu finden. Dieser positive Blick auf die Entwicklungspotentiale des Menschen weist C2C als innovationsorientierten und humanistischen Ansatz aus. Ein weiterer Pluspunkt von C2C liegt in seiner Ästhetik: Denn das Motto „upcradlen statt downcyclen!“ ist nicht nur kognitiv vernünftig, sondern auch ästhetisch schön. Seit Charles Darwin wissen wir, dass Schönheit in der Natur mit dem Prinzip der intelligenten Verschwendung verbunden ist, weshalb man uns evolutionär entstandenen Lebewesen den Aufruf zum Verzicht nur schwer vermitteln kann. Die C2C Denkschule trägt diesem Umstand Rechnung, indem sie herausstellt, dass gute Produkte nicht nur ökologisch nachhaltig, sondern auch kreativ verschwenderisch sein sollten, wobei anzumerken ist, dass zwischen der kreativen Verschwendung von Ressourcen (man denke nur an das prächtige Federkleid eines Pfaus) und ihrer unkreativen Vergeudung (etwa in Form stinkender Müllberge) ein entscheidender Unterschied besteht.

Klar ist: C2C bietet ein Rahmenkonzept, um den globalen Herausforderungen intelligent zu begegnen, aber keine Heilslehre mit ultimativen Patentlösungen. Ebenso klar ist: Obwohl bereits viele bemerkenswerte Produkte weltweit entwickelt wurden, steht die C2C Bewegung noch am Anfang. Das ambitionierte Ziel, die gesamte Weltwirtschaft zu cradlen, liegt noch in der Ferne. Aber

das sollte kein Grund dafür sein, vorschnell zu resignieren. Immerhin zeigt die Geschichte, dass die Menschheit oft schon Fortschritte erzielen konnte, die niemand zuvor für möglich gehalten hätte. Veränderungen brauchen Zeit.

Die C2C Denkschule hält daran fest, dass wir die Dinge besser machen können. Nicht zuletzt verdeutlicht sie, dass die Zukunft unseres Planeten weniger durch die Quantität der menschlichen Biomasse bestimmt wird als durch die Qualität der eingesetzten Hirnmasse. Fakt ist: Wenn wir damit beginnen würden, in Kreisläufen zu denken, Produkte als Nährstoffe begreifen würden und den

Menschen als Chance zu sehen, könnten wir, selbst in einer Population von 10 Milliarden, vom Umweltschädling zum Umweltnützlichling heranreifen. Die zentrale Maxime der C2C Denkschule lautet daher: Habe Mut, deinen eigenen positiven Fußabdruck zu hinterlassen. Upcradle your Brain!



Das Cradle to Cradle Konzept

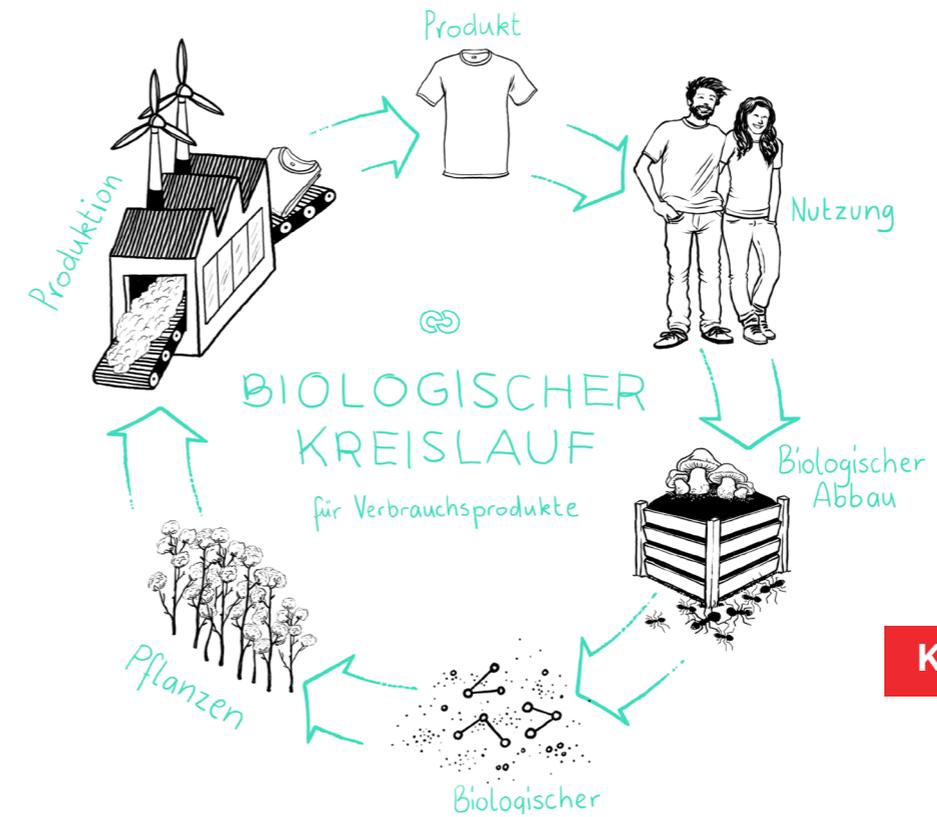
12

UMDENKEN FÜR EINEN POSITIVEN FUSSABDRUCK.

Das Innovationskonzept Cradle to Cradle, übersetzt „von der Wiege zur Wiege“, steht für kontinuierliche Stoffkreisläufe und positiv definierte Materialien, die für Mensch und Umwelt gesund sind. Es umfasst die Nutzung erneuerbarer Energien, wie Windkraft und Sonnenenergie, um Kreisläufe zu ermöglichen. C2C lädt dazu ein, offen mit der Vielfalt der Lösungen aus Natur und der verschiedenen Kulturen umzugehen und die Kreativität zu feiern.

Die Cradle to Cradle Denkschule steht für eine Welt, in der alles als Nährstoff begriffen werden kann, wo jeder „Fußabdruck“, jedes Handeln des Menschen etwas Positives bewirkt. Materialien zirkulieren dauerhaft in biologischen oder technischen Kreisläufen: Abfall existiert nicht! So kann bspw. ein T-Shirt, das keine schädlichen Bestandteile enthält und durch Materialauswahl biologisch abbaubar ist, kompostiert werden. Es geht als Nährstoff in den biologischen Kreislauf zurück.

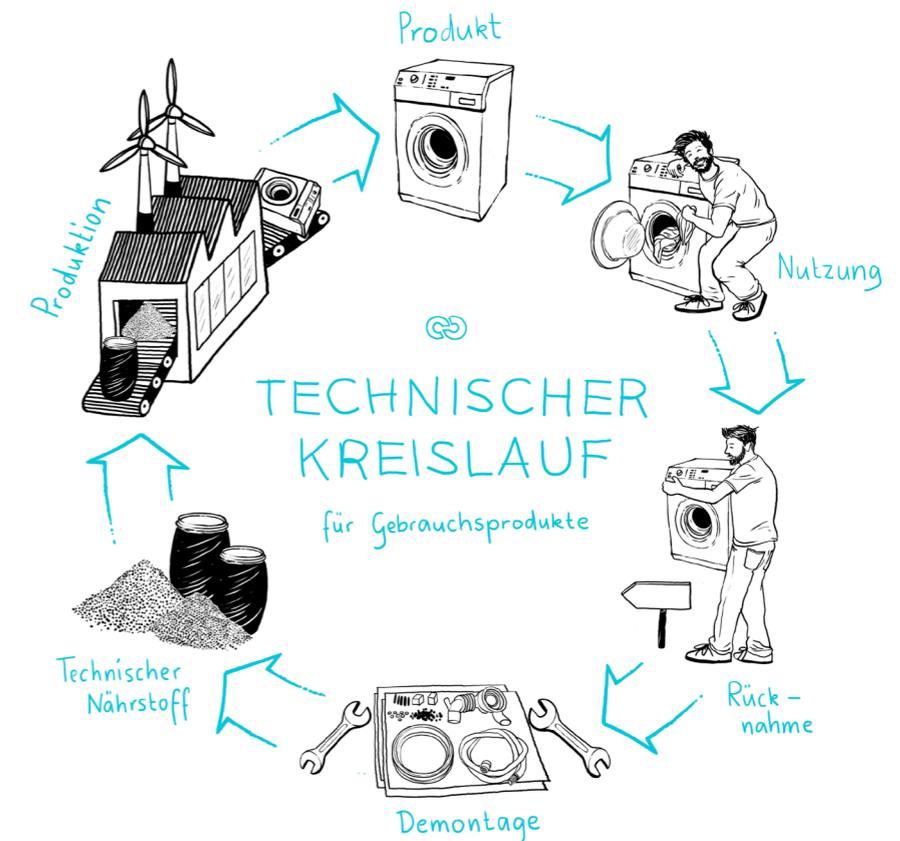
Nach dem Cradle to Cradle-Konzept werden positiv definierte Materialien verwendet: So ist der Abrieb eines Autoreifens oder einer Schuhsohle nicht umweltschädlich, sondern ökologisch verträglich oder hat sogar einen positiven Einfluss auf die Umwelt. Die Rückstände von Shampoos oder Reinigungsmitteln können unbedenklich in den Abfluss fließen. So ist die Verwendung von Materialien immer gesundheitsverträglich, sowohl für die an der Herstellung beteiligten Menschen, als auch für die Nutzer*innen.



DEFINIERTER MATERIALIEN IN KONTINUIERLICHEN KREISLÄUFEN.

Im biologischen Kreislauf werden ausschließlich Stoffe verwendet, die sich am Ende ihrer Nutzung biologisch abbauen können. Dies ist bei Verbrauchsprodukten, die durch ihre Verwendung teilweise oder sogar komplett in die Umwelt gelangen, besonders wichtig.

Innerhalb des technischen Kreislaufs werden alle Materialien so verwendet, dass sie nach der Nutzung sortenrein getrennt und vollständig wiederverwendet werden können.



ABFALL IST NÄHRSTOFF

Der Beirat des C2C e.V.

14

Der Beirat besteht seit 2014 und setzt sich momentan aus 19 Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zusammen. Er hat eine beratende Funktion und unterstützt dabei, sich zu grundlegenden Entscheidungen auszutauschen und sie aus den unterschiedlichsten Winkeln zu beleuchten. Der Beirat trifft sich zwei bis drei mal im Jahr.



Helmy Abouleish

Geschäftsführer und Stellvertretender Vorsitzender der SEKEM-Gruppe



Christiane Benner

Zweite Vorsitzende der IG Metall



Prof. Dr. Michael Braungart

Gründer und Geschäftsführer der EPEA GmbH & Cradle to Cradle Vordenker



Prof. Maximilian Gege

Gründungsmitglied und Vorsitzender des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V.



Katja Hansen

Senior Scientist EPEA Int. Umweltforschung GmbH



Prof. Dr. Cornelius Herstatt

Leiter des Instituts für Technologie- und Innovationsmanagement an der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH)



Reinhard Kahl

Deutscher Journalist, Erziehungswissenschaftler und Autor Gründer Archiv der Zukunft



Dr. Jörn Könke

Geschäftsführer EPEA Int. Umweltforschung GmbH



Dr. Juliane Kronen

Gründerin und Geschäftsführerin innatura GmbH



Martin Oldeland

Mitglied des Vorstands des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V.



Dr. Maria do Rosario Almeida Ritter

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzende der Elektrizitätswerke Schönau eG, Mitglied des Aufsichtsrates der GLS Bank sowie der Energieversorgung Tittisee-Neustadt GmbH



Jürgen Schmidt

Mitbegründer der memo AG, Partner des terra Institute



Dr. Michael Schmidt-Salomon

Freischaffender Philosoph, Schriftsteller, Vorstandssprecher der Giordano-Bruno-Stiftung



Prof. Dr. Olaf Schwencke

Präsident der Deutschen Vereinigung der Europäischen Kulturstiftung e.V.



Jakob von Uexküll

Stifter des „Alternativen Nobelpreises“ (Right Livelihood Award), Gründer und Vorsitzender des World Future Council



Dr. Françoise Wilhelmi de Toledo

Mitnhaberin und Medizinische Leiterin der Buchinger Kliniken in Überlingen am Bodensee und Marbella in Spanien



Inez Bjørg David

Schauspielerin, Gründerin und Geschäftsführerin der miwai ecofashion GmbH

Der C2C e.V. ist für mich besonders wichtig, weil ich mit Bildungsarbeit vor allem bei Kindern und Jugendlichen ein sehr großes Potential sehe, die Prinzipien selbstverständlich im Leben zu integrieren.

15



Bärbel Dieckmann

Präsidentin der Welthungerhilfe, Oberbürgermeisterin a. D. der Stadt Bonn

Ich finde die Bildungsarbeit des Cradle to Cradle e.V. wichtig, denn sie verdeutlicht, dass ein zukunftsfähiger Umgang mit Ressourcen möglich ist. Nur wenn wir das vorantreiben, wird es eine gute Zukunft weltweit für die Menschen geben.

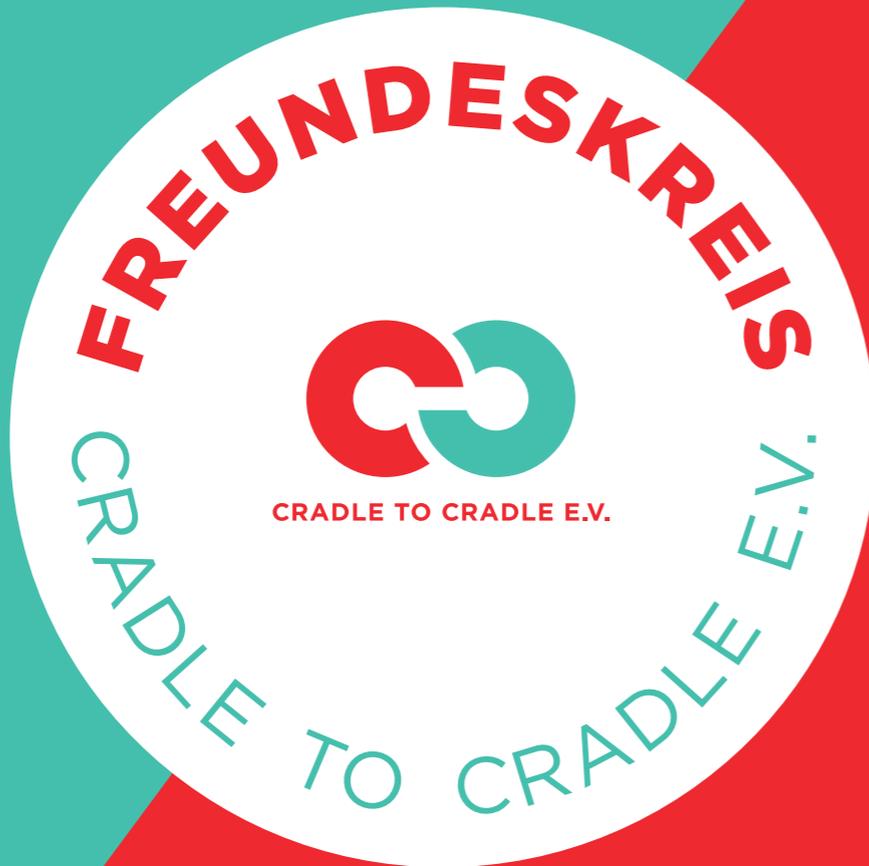


Ulrich Walter

Gründer und Geschäftsführer von Lebensbaum

Cradle to Cradle ist ein geniales Konzept für den effektiven Einsatz von Rohstoffen und ihrer mehrfachen Verwendung im Lebenszyklus. Aber es ist noch viel mehr: C2C setzt Impulse für Innovationen in Herstellung und Anwendung von Produkten. C2C ist ein Netzwerk aus Beratung, Information und praktischer Aufklärung. C2C zeigt: Nachhaltigkeit ist machbar zum Vorteil von Natur und Mensch.

Zum Freundeskreis gehören Organisationen und Unternehmen, die sich bereits selber vorbildlich für C2C einsetzen und die Gesellschaft durch ihr Wirken positiv verändern. Er stellt ein Netzwerk aus C2C-Enthusiast*innen und Expert*innen dar, das mit unserem jährlichen Kongress und zahlreichen Netzwerkveranstaltungen die Transformation hin zu einer C2C-Wirtschaft unterstützt.



**Starke Partnerschaften
für gesellschaftliche
Veränderung**

Wir wollen, dass sich Menschen zu Cradle to Cradle austauschen, dass sie umdenken, anders handeln und Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft aktiv mitgestalten! Durch unsere Aktivenarbeit und unsere Veranstaltungen (zukünftig auch Kampagnen) fördern wir ein breites Engagement für C2C. Für diese gemeinnützige gesellschaftliche Arbeit benötigen wir eine solide Finanzierung. Wir brauchen starke Partnerschaften, um die C2C Denkschule durch Bildungs- und Vernetzungsarbeit in die Mitte der Gesellschaft zu bringen – Damit C2C selbstverständlich wird! Daher wünschen wir uns einen Kreis an C2C-Enthusiast*innen, der uns kontinuierlich dabei unterstützt, unsere Vision umzusetzen.

gugler*
print



WERNER & MERTZ

Als Öko-Pionier der Druckbranche zeigt sich gugler* print immer wieder als Vorreiter für nachhaltiges Produzieren. Geschäftsführer und Gründer Ernst Gugler setzte von Beginn an auf gelebte Nachhaltigkeit als zentrale Unternehmensphilosophie. Nach einer zweijährigen Cradle to Cradle-Forschungs- und Entwicklungsarbeit wurden 2011 – mit einer Weltpremiere – Druckprodukte erstmals so produziert, dass sie am Ende ihres Lebenszyklus vollständig in den biologischen Kreislauf zurückfließen können.

Der Cradle to Cradle e.V. und gugler* print haben das gleiche Bestreben: Die Bedeutung von Cradle to Cradle bestmöglich zu kommunizieren und Bewusstseinsbildung für den Kreislaufprozess bei den Endkunden zu erzeugen. „Dafür bedarf es intensiver Bildungs- und Vernetzungsarbeit unter den Akteur*innen – Gutes tun und darüber berichten!“, so Ernst Gugler. „Auch der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Regionalgruppen, Interessenten und zertifizierten Unternehmen ist ein wichtiger Erfolgsfaktor in Hinblick auf Cradle to Cradle-Bildungsarbeit. Langfristig können wir es uns schlichtweg nicht leisten, wertvolle Rohstoffe nur einmal zu nutzen und danach wegzwerfen. Die Zukunft führt zur Kreislaufwirtschaft. Der bisherige Weg unserer Konsum- und Wegwerfwirtschaft – von der Wiege ins Grab – muss ein Ende finden.“



Ernst Gugler
Nachhaltigkeitspionier und
Geschäftsführer der Gugler GmbH
www.gugler.at



Reinhard Schneider
Geschäftsführender Gesellschafter der
Werner & Mertz GmbH
www.werner-mertz.de

Werner & Mertz weiß um seine ökologische Verantwortung und macht Nachhaltigkeit zur gelebten Firmentradition. „Ein glaubhaftes Ökoprodukt kann nur von einem Unternehmen stammen, das Nachhaltigkeit konsequent im eigenen Handeln umsetzt. Mit unserer Dachmarke Frosch realisieren wir seit 1986 Umwelt- und Ressourcenschonung direkt bei der Produktgestaltung nach Cradle to Cradle“, erklärt Reinhard Schneider, Geschäftsführender Gesellschafter von Werner & Mertz. Das Unternehmen sieht sich mit seinen Vertrauens-Marken Frosch und Green Care als kompetenten Botschafter für Öko-Effektivität in biologischen und technischen Kreisläufen. Nachdem sich 2013 der Frosch-Reiniger sowie die Green Care Produkte für den professionellen Einsatz erfolgreich dem ambitionierten Prüfverfahren nach Cradle to Cradle gestellt haben und hier jeweils mit Gold abschneiden konnten, ist das Unternehmen in all seinen Prozessen dabei, in echten Kreisläufen zu denken und zu handeln.

Es ist dem Unternehmen ein Anliegen, die Etablierung des Cradle to Cradle Prinzips in Deutschland und Europa maßgeblich voranzutreiben. „Wir freuen uns zu den Pionieren des Freundeskreises zählen zu können und möchten den Verein darin unterstützen, das Netzwerk nachhaltiger Denker, Macher und Entscheider auszubauen.“

STIFTER*INNENKREIS

Um die Qualität der Arbeit des Cradle to Cradle e.V. sicherzustellen wurde zusätzlich der Stifter*innenkreis als Möglichkeit der Unterstützung ins Leben gerufen. Zur Unterstützung im Rahmen des Stifter*innenkreises sind wir über eine jährliche Spende in Höhe von mindestens 5.000€ dankbar. Als Anerkennung für das Engagement werden die Mitglieder des C2C e.V. Stifter*innenkreises einmal im Jahr zu einer exklusiven Veranstaltung eingeladen, um sich auszutauschen.

www.c2c-ev.de/stifterkreis



Bildung & Vernetzung: Unsere Arbeit im Überblick

Interne Formate

Für unsere Aktiven bestehen mehrere Weiterbildungs- und Vernetzungsmöglichkeiten, wie beispielsweise unsere Akademie. Wir freuen uns sehr, wenn Menschen aktiv werden und sich im C2C e.V. engagieren. Es braucht uns alle, um die Welt zu verändern!

Externe Formate

Um die C2C Denkschule in die Mitte der Gesellschaft zu bringen, haben wir verschiedene Formate entwickelt: So bieten wir unterschiedliche Möglichkeiten, wie unseren Kongress, unsere Website, Social Media Arbeit oder Diskussionsveranstaltungen und Infostände an, um Cradle to Cradle kennenzulernen und zu verstehen.



Messestand bei fairgoods in Hannover



Infostand bei Stadt für eine Nacht in Potsdam

Infostände

Mittlerweile gibt es zahlreiche Nachhaltigkeitsmärkte, Messen, Straßenfeste und Kongresse mit Ausrichtungen auf ökologische, innovative, Wirtschafts- und Sozialthemen. Unsere Aktiven engagieren sich hier mit Ständen und kommen mit interessierten Bürger*innen zu diesem gesamtgesellschaftlichen Wandel ins Gespräch.

Diskussionsveranstaltungen

Ob auf externen Veranstaltungen oder eigenen Podien: Diskussionen werfen kontroverse Blicke auf aktuelle Themen und zeigen unterschiedliche Meinungen und Standpunkte auf. Besonders die Herausforderungen bei der Umsetzbarkeit stehen im Mittelpunkt vieler Debatten: Wie schnell können wir die Gesellschaft verändern?

Infostand beim WEtransFORM Festival im Neuen Museum für Kunst und Design Nürnberg



C2C e.V. Stifter*innenkreis

Unser neu gegründeter Stifter*innenkreis bietet für Einzelpersonen die Möglichkeit, den C2C e.V. zu unterstützen und sich mit anderen C2C-Interessierten zu vernetzen und auszutauschen. Einmal im Jahr werden alle Mitglieder des Stifter*innenkreises zu einer exklusiven Veranstaltung eingeladen.



Nährstoff, Online-Magazin und Website

In 2014 haben wir anlässlich des ersten C2C Kongresses eine Sonderausgabe von „Forum Nachhaltig Wirtschaften“ mit herausgegeben, die sich ausschließlich mit Cradle to Cradle beschäftigt hat. In 2015 ist von uns das Printmagazin NÄHRSTOFF (in 2. Ausgabe vorliegend) zu Themen der C2C-Entwicklung herausgegeben worden. Auf unserer Website erscheinen darüber hinaus regelmäßig spannende Artikel in unserem Online-Magazin rund um C2C und unsere Organisation. www.c2c-ev.de

HILF UNS ZU WACHSEN!

Eine junge gemeinnützige Organisation mit tollen Ideen und einem engagierten Ehrenamt benötigt trotzdem finanzielle Unterstützung. **Spende jetzt oder werde Förder*in und engagiere dich für einen positiven Fußabdruck.***

GLS Bank
IBAN: DE74 4306 0967 2036 5496 00
BIC: GENODEM1GLS

*Spenden sind steuerlich absetzbar.



Kongress

Der jährlich stattfindende Cradle to Cradle Kongress ist seit 2014 die weltweit größte C2C-Veranstaltung. Hochkarätige Akteur*innen sprechen hier in thematisch gestellten Diskussionsforen und Impulsen über C2C-Lösungsansätze. Der Kongress soll zum Gedankenaustausch zur C2C Denkschule bewegen und aktuelle Akteur*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Umwelt, Bildung und dem gemeinnützigen Sektor in einen Dialog mit der Gesellschaft treten lassen, sodass gemeinsam eine Zukunft mit großen positiven Fußabdrücken gestaltet werden kann. www.c2c-kongress.de



C2C Kongress in Lüneburg 2015



Vortrag bei der fairgoods in Hannover

Vorträge/Seminare/Workshops

Besonders durch das breite und vielseitige Engagement der Regionalgruppen erreichen uns immer mehr Anfragen zur Beteiligung an Bildungsveranstaltungen. Daher stellen viele Vorträge, Seminare und Workshops zur C2C Denkschule unsere grundsätzliche Bildungsarbeit dar, um Denkanstöße in die Mitte der Gesellschaft zu bringen.



Workshop "Nie mehr Müll - durch intelligentes Design den Rohstoffkreislauf schließen"



Sommerfest auf der C2C Akademie in Berlin

Sommerfest

Auf dem jährlichen Sommerfest, das an die Akademie anknüpft, kommen bundesweit alle Engagierten zusammen, um die Erfolge innerhalb der vielzähligen Projekte gemeinsam zu feiern.



Plenum in Hamburg

Plenum

Um immer Up-to-Date zu bleiben über das, was gerade in den Regionalgruppen und auf Bundesebene passiert, treffen sich die Sprecher*innen aus allen Regionalgruppen, Bündnissen und Arbeitskreisen einmal im Monat zu einem gemeinsamen Austausch: Dem Skype-Plenum. Hier werden nicht nur Infos zu aktuellen Projekten ausgetauscht, sondern auch zukünftige Entwicklungen kontinuierlich diskutiert. Einmal im Jahr kommt das Plenum physisch zusammen, um ein ganzes Wochenende mittlere und langfristige Entwicklungen der Organisation zu diskutieren und in Gang zu setzen.

Arbeitskreise

Wer zu bundesweiten Themen in Projekten arbeiten möchte, kann sich in Arbeitskreisen engagieren. Zu diesen zählt beispielsweise der AK Starterseminar, wo Trainer*innen für die interne Bildungsarbeit ausgebildet werden und das konkrete Seminarkonzept weiterentwickelt wird.

Bundesgeschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des C2C e.V. hat ihren Sitz seit 2014 in Berlin. Hier arbeiten hauptamtliche Mitarbeiter*innen und es besteht immer wieder die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren. In der Geschäftsstelle laufen alle Fäden zusammen: Neben dem geschäftsführenden Vorstand gibt es Referent*innen für die Aktivenarbeit, den Kongress sowie für Öffentlichkeitsarbeit.

Auftaktklausur Aktivenausschuss: Timmendorfer Strand



NEU

Aktivenausschuss (Akta)

Der Aktivenausschuss (Akta) ist ein auf dem Plenum (2016 erstmalig) gewähltes Gremium von Vertreter*innen der Regionalgruppen, Arbeitskreise und Bündnisse. Der Akta engagiert sich gemeinsam mit Vorstand und Geschäftsstelle für die Fortentwicklungen der Aktivenarbeit und stärkt dabei die Vernetzung und Partizipation unserer Aktiven.

PRAKTIKUM IN DER GESCHÄFTSSTELLE

In der Geschäftsstelle werden regelmäßig spannende Praktikumsplätze in den Bereichen Kongressorganisation, Aktivenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising angeboten. Wir freuen uns über Deine Bewerbung!

www.c2c-ev.de/bewerben



Bündnisse

Vergleichbar mit den Aktiven einer Region schließen sich in bundesweiten Bündnissen engagierte Menschen zusammen, um sich zu speziellen Themenschwerpunkten zu vernetzen. So sind die Bündnisse als Plattformen konzipiert: Im Schulbündnis zum Beispiel tauschen sich Bildungsexpert*innen und Schulen darüber aus, wie sie u. a. durch Projektwochen die C2C Denkschule in ihrem Kontext integrieren können. Im Baubündnis vernetzen sich Interessierte aus den Bereichen Bau, Architektur und Design.

Podio: Unsere Vernetzungsplattform

Alle Aktiven vernetzen sich digital über unsere Arbeitsplattform Podio. Hier haben Regionalgruppen, Arbeitskreise, Bündnisse und die Geschäftsstelle gemeinsame Arbeitsbereiche, sodass übergreifende Projekte realisiert werden und ein stetiger Gedankenaustausch stattfinden kann. Sie fungiert daher als Nachrichtensystem, Diskussionsforum, Materialspeicher sowie Planungs- und Projektmanagementtool. Wir freuen uns über die tolle Unterstützung der Software-Entwickler*innen von Podio aus Kopenhagen.



Beirat

Der Beirat wurde 2014 begründet und setzt sich momentan aus 19 Persönlichkeiten zusammen. Er hat eine beratende Funktion für den Vorstand und unterstützt die Organisation dabei, ihren gesellschaftlichen Wirkungsgrad zu vergrößern. Mehr auf den Seiten 14/15 im Magazin.



Starterseminar in Hamburg



Starterseminar

Für die Einführung der C2C e.V. Neulinge wurde in einem bundesweiten Arbeitskreis das Konzept des Starterseminars entwickelt. Trainer*innen reisen zu bestehenden oder neuen Regionalgruppen und erarbeiten, gemeinsam mit unseren Neueinsteiger*innen, die Grundpfeiler der C2C Denkschule und unserer Organisation.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand erarbeitet Strategien zur Ausweitung der gesamtgesellschaftlichen Wirkung des C2C e.V. und gestaltet das schnelle Wachstum der Organisation maßgeblich über die Geschäftsstellen- und Gremienarbeit. Mehr auf Seite 9 im Magazin.

Akademie

Die Akademie ist die wohl bedeutendste Veranstaltung für unsere ehrenamtlichen Aktiven. Das Besondere daran: Workshops und Inputvorträge kommen von den Aktiven selbst. Sie gestalten somit den Großteil des Programms und setzen ihre eigenen Schwerpunkte, von Aktiven für Aktive. Mehr zur Akademie unter www.akademie.c2c-ev.de

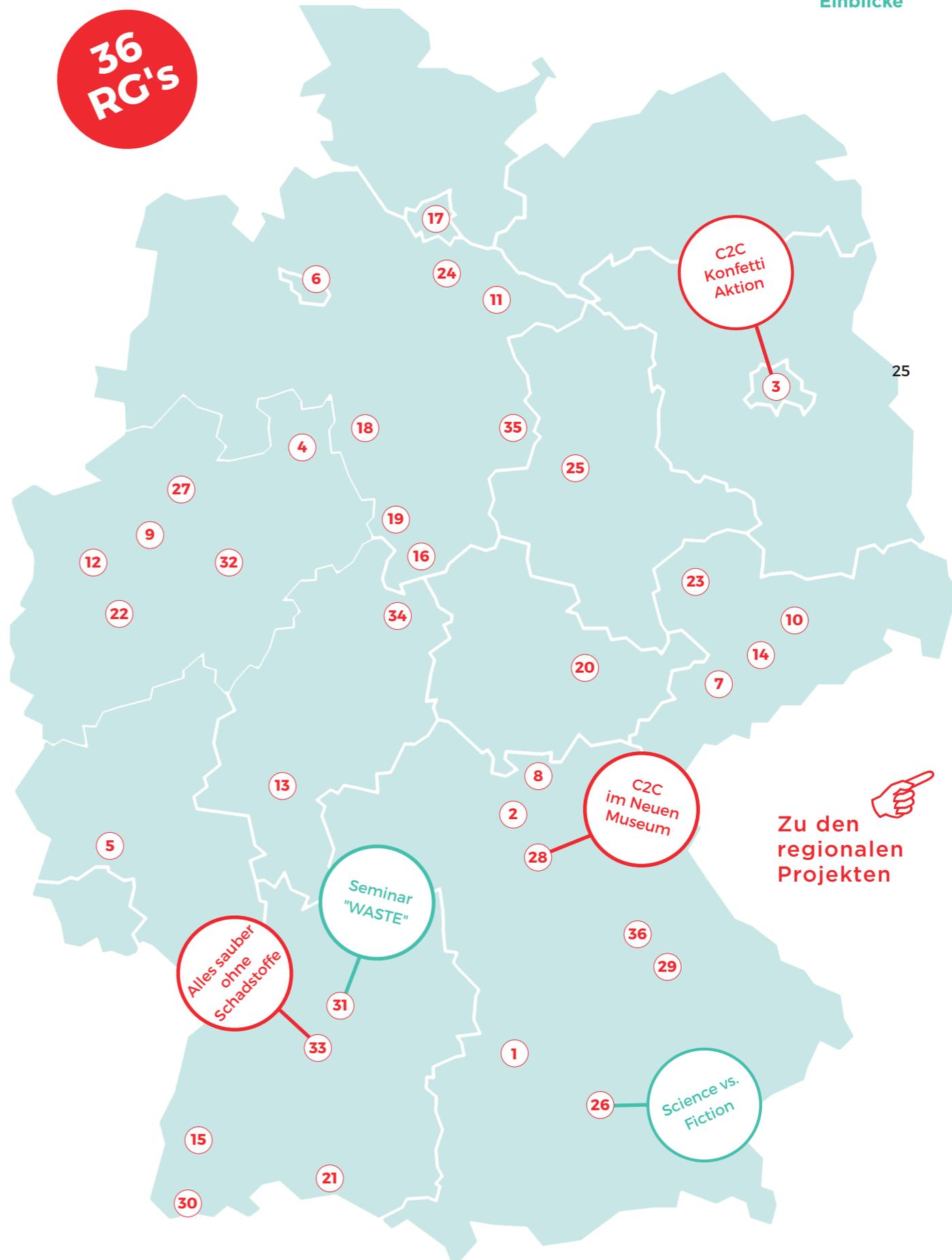
Workshopteilnehmende auf der C2C Akademie



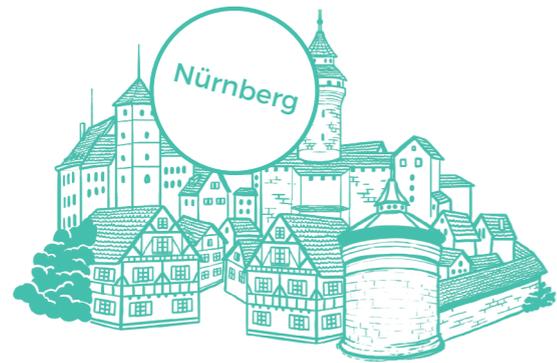
Einmal **quer** durchs Land

24

- | | | | |
|--|---|--|--|
| <p>1 Augsburg
Sylvia Schaab
augsburg@c2c-ev.de</p> <p>2 Bamberg
Christian Lieb
bamberg@c2c-ev.de</p> <p>3 Berlin
Johannes Stiglmaier
Stefanie Bierwirth
berlin@c2c-ev.de</p> <p>4 Bielefeld
Katharina Walckhoff
bielefeld@c2c-ev.de</p> <p>5 Birkenfeld
Tim Frost
birkenfeld@c2c-ev.de</p> <p>6 Bremen
Karsten Stumpf
bremen@c2c-ev.de</p> <p>7 Chemnitz
Boris Kaiser
chemnitz@c2c-ev.de</p> <p>8 Coburg
Andreas Gradl
coburg@c2c-ev.de</p> <p>9 Dortmund
Lydia Kehls
dortmund@c2c-ev.de</p> <p>10 Dresden
Flavien Mercier
dresden@c2c-ev.de</p> <p>11 Drögennotorf
Bärbel Drave
droegennotorf@c2c-ev.de</p> <p>12 Düsseldorf
Arnd Jost
duesseldorf@c2c-ev.de</p> <p>13 Frankfurt (a.M)
Isabel Huther
Andreas Ellenberger
frankfurt@c2c-ev.de</p> | <p>14 Freiberg
Christiane Horn
Martin Plank
freiberg@c2c-ev.de</p> <p>15 Freiburg
Theresa Voß
freiburg@c2c-ev.de</p> <p>16 Göttingen
Andreas Janßen
goettingen@c2c-ev.de</p> <p>17 Hamburg
Anne Lamp
Lukas Haack
hamburg@c2c-ev.de</p> <p>18 Hannover
Ingo Reichmann
hannover@c2c-ev.de</p> <p>19 Holzminden
Arne zum Felde
holzminden@c2c-ev.de</p> <p>20 Jena
Hendrik Schween
Florian Polster
jena@c2c-ev.de</p> <p>21 Konstanz
Nicole Conrad
konstanz@c2c-ev.de</p> <p>22 Köln
Henning Kurth
koeln@c2c-ev.de</p> <p>23 Leipzig
Lisa Arlt
leipzig@c2c-ev.de</p> <p>24 Lüneburg
Marcel Schwill
Malte Vetter
lueneburg@c2c-ev.de</p> <p>25 Magdeburg
Gunnar Dirks
magdeburg@c2c-ev.de</p> | <p>Wir sind stolz, dass sich die Anzahl der ehrenamtlichen Aktiven auf über 400 Menschen gesteigert hat! So vereint der Cradle to Cradle e.V. mittlerweile 36 Regionalgruppen, in denen sich Aktive bundesweit für die Cradle to Cradle Denkschule engagieren.</p> <p>Die Regionalgruppen bieten die Möglichkeit, sich vor Ort über Cradle to Cradle zu informieren und aktiv zu werden. Von studentischen Gruppen bis hin zu überwiegend berufstätigen Aktiven (oft mit Arbeitsschwerpunkt auf Cradle to Cradle) ist alles dabei – Die Vielfalt der Menschen spiegelt sich in den unterschiedlichsten Aktivitäten wieder: Während die einen Bildungsveranstaltungen wie z. B. Vorträge in Schulen und Bildungsträgern durchführen, besuchen andere die lokalen Kompostieranlagen, besichtigen spannende Pionierbetriebe oder gestalten in bundesweiten Arbeitskreisen und Bündnissen die Arbeit der Organisation mit. Die Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement im Cradle to Cradle e.V. sind vielseitig und unser Netzwerk unterstützt dabei mit vielen Erfahrungen der letzten Jahre.</p> | <p>26 München
Christina Risinger
Philipp Sperle
muenchen@c2c-ev.de</p> <p>27 Münster
Julia Juschweg
Tobias Rüsing
muenster@c2c-ev.de</p> <p>28 Nürnberg
Martina Schimanski
Roland Mietke
nuernberg@c2c-ev.de</p> <p>29 Regensburg
Nadine Albrecht
regensburg@c2c-ev.de</p> <p>30 Rheinfelden
Frank Brauer
rheinfelden@c2c-ev.de</p> <p>31 Stuttgart
Thorben Bechtoldt
Jonas Umgelter
stuttgart@c2c-ev.de</p> <p>32 Sundern
Sebastian Berg
sundern@c2c-ev.de</p> <p>33 Tübingen
Philipp Hertling
Florian Schmidt
tuebingen@c2c-ev.de</p> <p>34 Witzenhausen
Christoph Meixner
witzzenhausen@c2c-ev.de</p> <p>35 Wolfsburg
Angelika Frank
Fritz Hempel
wolfsburg@c2c-ev.de</p> <p>36 Wolfsegg
Lukas Harbauer
wolfsegg@c2c-ev.de</p> |
|--|---|--|--|



Zu den regionalen Projekten



Cradle to Cradle erstmals im staatlichen Museum für Kunst und Design in Nürnberg

26

Neugierig betraten die Workshopteilnehmenden den Museumspädagogischen Raum des Neuen Museums, wo die Mitglieder der Regionalgruppe Nürnberg sie herzlich willkommen hießen.

Im ersten Workshopmodul sammelten die Teilnehmenden gemeinsam Begriffe, wie sie sich die idealen Produkte für eine Welt von morgen vorstellen. Die Begriffe ordneten sie anschließend den drei C2C-Grundprinzipien zu: „Abfall ist Nahrung“, „Nutze erneuerbare Energien“ und „Feiere die Vielfalt“.

Bei der zweiten Station nahmen die Besucher*innen an einem interaktiven Spiel teil und begaben sich in die Rolle von Produzent*innen. Schnell waren die „Ressourcen“, in Form von Knetgummi unterschiedlicher Farben verteilt. Nach der „Nutzung“ entsorgten die „Konsument*innen“ die von ihnen entworfenen Produkte im „Abfall“ und wollten selbstverständlich

Nachschub einkaufen. Mit Schrecken mussten die Produzent*innen jedoch feststellen, dass die „Ressourcen“ gänzlich erschöpft sind. In der dritten Workshopstation durften die Besucher*innen zurück in ihre Sichtweise als Konsument*innen schlüpfen. Welche Rolle spielen sie selbst beim Kauf von Produkten und welche Entscheidungen kann jede*r einzelne von uns treffen? Hierzu wurde vereinfacht hinter die Kulissen des jetzigen Entsorgungssystems geblickt.



Rückblickend wurde in dem Workshop kräftig diskutiert, kritisch hinterfragt und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Letztendlich wurden die Besucher*innen mit dem guten Gefühl entlassen, dass auch wir Menschen einen positiven Fußabdruck auf dieser Erde hinterlassen können!

Weitere C2C Produkte zum Anfassen und Ausprobieren gab es am C2C Infostand im Museumsfoyer, wo weitere Mitglieder der Regionalgruppe Nürnberg Fragen, Wünsche und Anregungen der Besucher*innen entgegen nahmen.

WERDE AKTIV IN DEINER STADT!

1. Besuche uns auf www.c2c-ev.de und erfahre mehr über Cradle to Cradle und unsere Projekte.
2. Informiere deine Freunde, Familie, Kollegen und Bekannten!
3. Werde aktives Mitglied in einer unserer vielen Regionalgruppen deutschlandweit.
4. Gründe mit unserer Hilfe eine neue Regionalgruppe.

www.c2c-ev.de



Alles sauber ohne Schadstoffe – Die Uni Tübingen reinigt künftig „von der Wiege zur Wiege“

Auf dem ersten C2C-Kongress in Lüneburg 2014 erfahren wir von den neuen gold-zertifizierten C2C-Reinigern der Marke *green care PROFESSIONAL*. Zu diesem Zeitpunkt beschäftigt uns die Frage, wie sich C2C an der Uni in die Praxis umsetzen lässt. Wie wäre es also, die öffentliche Beschaffung umzustellen?

Nachdem uns einige Exemplare aus dem C2C-Reinigungssortiment vorlagen, nehmen wir Kontakt zur Umweltkoordinatorin der Uni Tübingen auf. Sie betreut den EMAS-Prozess, eine perfekte Anknüpfungstelle für unser Vorhaben.

Im Februar 2015 setzen wir uns zusammen, um das Anliegen zu diskutieren. Wir einigen uns auf eine vierwöchige Testphase der Reiniger mit Vertreter*innen der Uni. Das Ergebnis überzeugte alle Beteiligten. Nach diversen bürokratischen Hürden, die den Prozess noch verzögern, soll der Lagerbestand umgestellt werden und die C2C-Reiniger uniweit zum Einsatz kommen. Ein Erfolg! Auch für die Gesundheit und Innenraumluftqualität in den Gebäuden (vgl. TÜV-Klassenzimmer-Test 2015).

Eine ausführliche Version und Fortsetzung dieses Artikels mit weiterführenden Informationen finden Sie in unserem Online Magazin unter: www.c2c-ev.de/magazin



Seminar: Welcome to "WASTE"

Im Rahmen eines 2-tägigen Seminars mit internationalen Studierenden des Studiengangs „WASTE“ der Universität Stuttgart haben wir im Frühjahr mit angehenden Abfallwirtschaftsingenieur*innen das Cradle to Cradle-Konzept erörtert. Die beiden Kreisläufe (technisch und biologisch) sowie das Rücknahmesystem wurden anhand von Produkten aus der Praxis analysiert. Vor allem sind wir kritisch der Frage nachgegangen, wie realistisch eine Implementierung von C2C in den jeweiligen Herkunftsländern wie z. B. Chile, Venezuela, China und Malaysia ist.

Einen künftigen Schwerpunkt wollen wir auf das Projekt „Nachhaltige Beschaffung“ legen. Ziel ist es, kommunale Beschaffungsstellen für C2C zu sensibilisieren, damit dort Vergabekriterien nach den Leitprinzipien des C2C-Konzepts ausgestaltet werden. Eine Zusammenarbeit mit der Kompetenzstelle für Nachhaltige Beschaffung (KNB) ist ebenso geplant, wie mit kommunalen Beschaffern in der Region Stuttgart. Bei Betrachtung des jährlichen öffentlichen Investitionsvolumens von 260 Mrd. €/pro Jahr laut Umweltbundesamt, wird die Relevanz deutlich, hier anzusetzen.



WASTE



UNIVERSITY OF STUTTGART

27



C2C-Konfetti Aktion in der Stadt für eine Nacht

28

Ein Höhepunkt der Berliner Regionalgruppe in diesem Jahr war der Info-Stand mit Konfettiaktion zur „Stadt für ein Nacht“ in Potsdam. Das diesjährige Motto: „Wie wollen wir in Zukunft leben?“ ist zweifelsohne eine Frage, bei der wir C2C-Begeisterte einige Antworten parat haben.

Im Rahmen dieser jährlich stattfindenden Veranstaltung wird im Kunst- und Kulturquartier Schiffbauergasse eine Stadt aus leuchtenden Raumkörpern aufgebaut. Vielfältige sozial- und kulturell engagierte Organisationen und Initiativen präsentieren sich 24 Stunden lang einem sehr breiten und interessierten Publikum.

Zu den Höhepunkten am Samstagabend zählt die „Silent Disco“ auf der zentralen Wiese des Kulturquartiers. Da der Rasen dabei jedes Jahr etwas in Mitleidenschaft gezogen wird, war es unserer Regionalgruppe ein Anliegen, hier einen positiven Fußabdruck zu hinterlassen. Mit Hilfe von Cradle to Cradle-Konfetti sollte die Wiese nach dem Event bald wieder neu erblühen.

An unserem Infostand haben wir gemeinsam mit unseren Besucher*innen alte nach C2C-Prinzipien gedruckte Flyer zerkleinert. Zusammen mit Blumen- und Rasensamen wurden diese zu einer Pulpe verarbeitet, aus welcher das Papier für die C2C-Konfetti geschöpft wurde. Nun bildete dieses Konfetti einen biologischen Nährstoff für die Wiese. Die Aktion bot eine hervorragende Basis, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen, über die Cradle to Cradle-Prinzipien aufzuklären



und sie leibhaftig erfahrbar zu machen. Das Ergebnis der Arbeit wurde auf der abendlichen Party fröhlich geworfen und gleichzeitig der zertanzte Rasen neu angesät!



Science vs. Fiction

„Science vs. Fiction“ unter diesem Motto fand am 17. April der Science Fiction Slam des Münchener Science and Fiction Festivals im Einstein Kulturzentrum statt.

Die Regionalgruppe München beteiligte sich hierbei mit einem selbstgeschriebenen Sketch: Zwei Bewohner*innen des Cradle



to Cradle Planeten treffen sich, um sich ihre Lieblingsserie, eine Reality Show auf der Erde, anzusehen. Humorvoll wurden hierbei verschiedene Themen, wie dem Effektiv- statt Effizient-Sein und gesundheitliche Aspekte ungewollter Inhaltsstoffe in Spielzeug und Bier diskutiert. Anhand von Werbung für Produkte wie Fernseher oder Eisverpackungen des Cradle to Cradle-Planetens wurde im Anschluss die Möglichkeit erläutert, wie Produkte so gestaltet sind, dass sie einen positiven statt nur einen weniger schlechten Fußabdruck hinterlassen.

Auf Grund des positiven Feedbacks zum Sketch führte die Münchner Regionalgruppe ein ähnliches Stück bei der Veranstaltung „Alternative WirtschaftsQuickies in 8 Minuten“, einem Slam der 9. Münchner Hochschultage, auf.



HILF UNS ZU WACHSEN!

Eine junge gemeinnützige Organisation mit tollen Ideen und einem engagierten Ehrenamt benötigt trotzdem auch finanzielle Unterstützung. **Spende jetzt oder werde Förder*in und engagiere auch Du dich für einen positiven Fußabdruck.***

GLS Bank
 IBAN: DE74 4306 0967 2036 5496 00
 BIC: GENODEM1GLS

*Spenden sind steuerlich absetzbar.



Gründung gefällig?

30



2



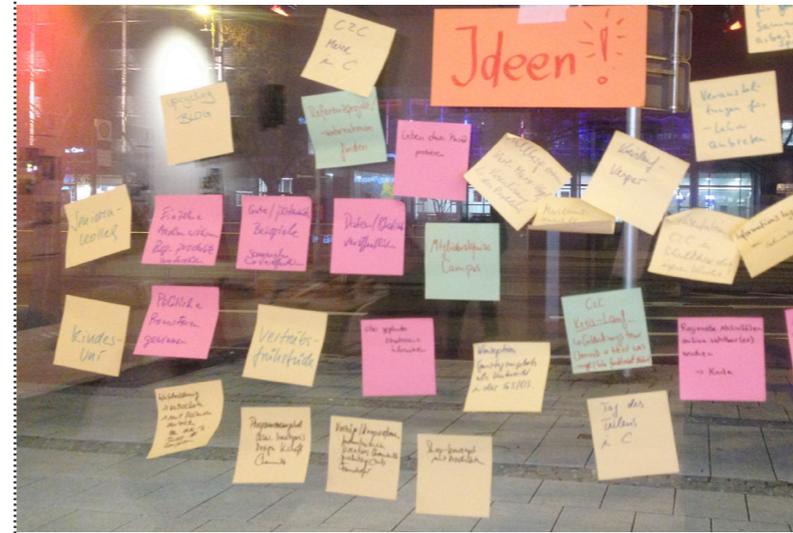
3



2



1



4

- Jena 1
- Wolfsburg 2
- Coburg 3
- Chemnitz 4

31

Jede Regionalgruppe fängt mal klein an. Damit der Start in die Aktivenarbeit für die junge Gruppe zu einem Kinderspiel wird, haben wir das Format des Regionalgruppen-Kickoffs entwickelt. Ein Referent aus der Geschäftsstelle kommt hierfür aus Berlin angereist, um gemeinsam mit den neuen Gründer*innen die Veranstaltung in der jeweiligen Stadt zu moderieren.

Zu Beginn halten wir einen Einführungs-Vortrag über das Cradle to Cradle Konzept, um alle Teilnehmenden inhaltlich auf den gleichen Wissensstand zu bringen. Damit alle unsere Organisation besser kennenlernen, stellen wir anschließend die Bildungs- und Vernetzungsarbeit des Cradle to Cradle e.V. sowie die Vielfalt der Aktivenarbeit vor.

Abschließend gehen wir über zum interaktiven Teil des Regionalgruppen-Kickoffs: In einem Workshop entwickeln die neuen Aktiven gemeinsam eine Roadmap für die Entwicklung der Regionalgruppe. Dabei werden folgende Fragen spielerisch beantwortet:

- › Was möchten wir innerhalb eines Jahres machen und erreichen?
- › Was ist das erste gemeinsame Projekt?
- › Welche Erfahrungen und Fertigkeiten bringen die Aktiven mit ins Team?



1

Zudem sammeln wir potentielle Netzwerkpartner*innen in Form lokaler Personen und Organisationen. Im Anschluss wird überlegt, welche lokalen Kooperationsprojekte möglich sind. Der Workshop-Teil bereitet immer gute Laune und bietet den Teilnehmenden einen guten Einblick in die positive Grundstimmung des C2C e.V..

Die Premiere des Kickoff-Formats fand 2015 in Jena statt. Bei den sechs folgenden Events in Hannover, Wolfsburg, Chemnitz, Köln und Coburg konnten wir das Format kontinuierlich weiterentwickeln.

Für künftige Regionalgruppengründer*innen bieten wir einen Leitfaden und die Möglichkeit an, sich mit anderen Gründer*innen auszutauschen.

Bei Interesse freuen wir uns über eine E-Mail an: aktivenarbeit@c2c-ev.de



Workshopteilnehmende der Akademie / Spreefeld Berlin

Wissen teilen, Ideen verwirklichen, Impulse setzen!

Auch 2016 fand erneut die Cradle to Cradle e.V. Akademie statt – ein Wochenende, gestaltet von Aktiven für Aktive, welches ganz im Zeichen der Weiterbildung und überregionalen Vernetzung stand. Vom 28. bis 31. Juli 2016 fanden sich rund 100 engagierte und motivierte Mitglieder des Cradle to Cradle e.V. in Berlin ein, um sich auszutauschen, neue Menschen und Methoden kennenzulernen und allerlei Interessantes aus der C2C-Welt zu erfahren. Die Geschäftsstelle und die ansässige Regionalgruppe hatten auf das Gelände der Bau- und Wohngenossenschaft Spreefeld Berlin eG, direkt an der Spree, geladen. Zahlreiche Inputs, Workshops und Diskussionsrunden boten die Möglichkeit zu lernen, kreative Ideen für neue Projekte zu sammeln und eine lebendige NGO-Arbeit zu zelebrieren.

Der Cradle to Cradle e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, durch Bildungs- und Vernetzungsarbeit die C2C-Denkschule in die Gesellschaft zu tragen. Als NGO lebt er dabei von den ehrenamtlichen Mitgliedern und deshalb beginnt Bildung und Vernetzung genau dort: unter den Aktiven, im Herzen der Organisation. So konnte man auch dieses Jahr in einem Vortrag des geschäftsführenden Vorstandes Nora Sophie Griefahn und Tim Janßen viel Wissenswertes über den e.V. erfahren und die wissenschaftliche Beirätin Katja Hansen in einer Diskussionsrunde mit Fragen löchern. In weiteren Impulsen erfuhren wir mehr über die gastgebende Bau- und Wohngenossenschaft sowie über die Vorgänge bei der Entwicklung von Produkten nach C2C-Maßstäben. Doch das Kernstück des Wochenendes waren die zahlreichen Workshops, welche von den Aktiven selbst konzipiert und geleitet wurden.

Das Portfolio der Workshop-Themen war ebenso bunt wie die Interessen und Kompetenzen der Mitglieder. So konnten nützliche Methoden für die Arbeit im e.V. gelernt werden: Design Thinking, Debattieren oder gewaltfreie Kommunikation zum Beispiel. Ebenfalls wurde an der Entwicklung neuer, spielerischer Herangehensweisen zur Verbesserung der Regionalgruppenarbeit getüftelt.

Wer sich lieber inhaltlich mit dem C2C-Konzept befassen wollte, konnte mit den vereinseigenen Expert*innen über deren Fachgebiete diskutieren. So wurden Masterarbeiten zu den Themen C2C in der Fahrzeugentwicklung sowie zu Adoptionsfaktoren der C2C Implementierung in Deutschland vorgestellt. Weitere spannende Themen reichten von nachhaltiger Stadtentwicklung über C2C-Materialien bis hin zur zirkulären Nutzung von Kaffeesatz. Alleine die Bandbreite der Themen macht deutlich: der e.V. bündelt vielfältige Kompetenzen und gemeinsam haben wir das Potenzial, Großes zu bewegen!

Etwas Handfestes wurde beispielsweise in einem Workshop mit Ecoworks und CRCLR entworfen: Ideen für ein „Positives Gebäude“. An einem Konzept für eine Projektwoche in Schulen wurde ebenfalls gefeilt. Mitarbeit war bei der Erstellung von Schulungsmaterialien ebenso gefragt wie bei der Weiterentwicklung des im letzten Jahr gegründeten Bündnisses für Bau & Architektur. Außerdem stand brandaktuelles politisches Geschehen auf dem Plan: Zum Abschluss der Akademie bezog der Cradle to Cradle e.V. öffentlich Stellung zum Entwurf der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Ein wichtiger Schritt

zur Beteiligung an der politischen Diskussion in Deutschland!

Wo so viele kreative Köpfe zusammenkommen, da entsteht Neues und so war die Akademie auch in diesem Jahr Geburtsstätte für ein weiteres Bündnis: dem Bündnis für Naturwissenschaften und Technik, welches langfristig eine weitere Plattform für den fachlichen Austausch darstellen soll.

Bei all der Bildung, Diskussion und Schaffenskraft darf natürlich die Freude nicht zu kurz kommen und daher fand die Akademie auch in diesem Jahr einen fröhlichen Ausklang im Cradle to Cradle e.V. Sommerfest mit Speis, Trank und Musik. Nach diesem anregenden Wochenende freuen sich die Teilnehmenden schon auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt: Von Aktiven, für Aktive!

Das Akademie Programm, Inhalte der Workshops, sowie eine Video- und Fotodokumentation findest du hier: www.akademie.c2c-ev.de



Akademieteilnehmende am Ufer des Spreefeldes Berlin

PLENUM

Einmal im Jahr treffen sich die Sprecher*innen aller Regionalgruppen, Arbeitskreise und Bündnisse gemeinsam mit der Geschäftsstelle und dem geschäftsführenden Vorstand. Das Plenum bietet die Möglichkeit, sich persönlich kennenzulernen, über geplante und vergangenen Aktionen auszutauschen und gemeinsam an wichtigen Themen zu arbeiten.



“Früher war ich pessimistischer und habe gedacht, wir können nur durch das Weniger besser werden. Heute denke ich, dass wir Produkte und Dienstleistungen neu erfinden müssen.” – Erhard Eppler

34

Unsere Vorsitzende Dr. Monika Griefahn im Gespräch mit Bundesentwicklungsminister a. D. Erhard Eppler

Du bist einer der ersten, der das Thema Ökologie in den 1970er Jahren auf die politische Tagesordnung gebracht haben – auch gegen Widerstände und Ignoranz. Seitdem ist viel Gutes passiert, trotzdem scheint es, als seien die Probleme nicht kleiner geworden. Ist das auch deine Wahrnehmung?

In den 1970er Jahren gab es gar keine Kategorien, in die man das einordnen konnte, was ich gesagt habe. Als ich im April 1972 bei der internationalen Konferenz der IG Metall einen Vortrag zum Thema Lebensqualität hielt, der stark ökologisch geprägt war, stand am nächsten Tag in der „FAZ“: Jetzt ist er den Kommunisten vollends auf den Leim gegangen. Und in der „Welt“: Er habe nur strengen Puritanismus empfohlen. Natürlich sind wir heute weiter, das hat

auch viel mit Alltagserfahrungen und Gewohnheiten zu tun – Mülltrennung zum Beispiel. Aber in der Ökologie – oder grundsätzlich in Systemen – sind die Dinge eben unendlich vernetzt und wenn man etwas ändert, kann man nicht alle Auswirkungen sofort abschätzen. Da tauchen dann eben neue Herausforderungen auf.

Mit dir hat auch der Begriff Lebensqualität Einzug gehalten in die öffentliche Diskussion – Lebensqualität als etwas, das man nicht in Mark und Pfennig ausdrücken kann. Mit Cradle to Cradle versuchen wir, das Thema in den Blick zu rücken – also mehr Lebensqualität durch verändertes Wirtschaften und neue Werte. Wie denkst du ist es um die Lebensqualität heute bestellt?

Der Begriff Lebensqualität ist in den angelsächsischen Ländern entstanden und ist dann durch einen Kongress der IG Metall in den 1972 in Deutschland eingeführt worden. Er hat auch Teile der Wissenschaft erfasst, die versucht hat, Kriterien dafür zu finden. Die Diskussion ist in den 1980er Jahren aber durch marktradikale Strömungen weggedrückt worden. Ich finde, heute redet keiner mehr so recht darüber. Aber trotzdem ist den Leuten Lebensqualität wichtig – also Zeit für die Familie, gute Luft, sauberes Wasser. Sie nennen es vielleicht heute anders. Aber da klafft auf jeden Fall eine riesige Lücke zwischen dem Wissen und Wollen und dem Handeln.

Cradle to Cradle ist ein Konzept mit einer positiven Herangehens-

weise. Wir sagen: Der Mensch muss nützlich sein für die Welt. Er muss einen positiven Fußabdruck hinterlassen, wo andere nur davon reden, unseren negativen Fußabdruck zu reduzieren. Wie findest du das Konzept?

Früher war ich pessimistischer und habe gedacht, wir können nur durch das Weniger besser werden. Heute denke ich, dass wir Produkte und Dienstleistungen neu erfinden müssen. Also ist Cradle to Cradle ein Ansatz, an dem man weiterarbeiten kann. Allerdings darf er nicht dazu führen, dass alle sorglos mit vorhandenen Ressourcen umgehen. Toll ist, dass sich so viele junge Leute engagieren. Über mich haben viele Leute in den 1970ern gesagt: „Ich habe ja gar nichts gegen den Eppler, aber er ist mir zu pessimistisch.“ Das war für mich, spätestens von 1975/76 an, meine Schwierigkeit: Wie kann ich ökologisch agieren und gleichzeitig Mut machen? Aber ich gestehe, dass ich ein bisschen Zeit gebraucht habe, um das zu begreifen. Wenn ihr da einen Weg gefunden habt, das, was wichtig ist, mit etwas Positivem zu verknüpfen, ist das doch wunderbar.

Cradle to Cradle – oder die Nachhaltigkeitsdebatte insgesamt – wirft in unserer globalisierten Welt auch ein Blick auf Lieferketten und Arbeitsbedingungen in Entwicklungs- und Schwellenländer. Du warst einmal Entwicklungsminister. Wie ist deine Meinung – könnte unsere Entwicklungspolitik anders laufen?

Ohne meine Erfahrung als Entwicklungsminister hätte ich womöglich nicht erkannt, oder erst viel später, wie wichtig Ökologie und Umwelt sind. Die Bodenerosion in vielen Ländern hat mich geschockt. Ich finde heute, dass die ökologischen Themen von

Entwicklungspolitik durchaus weit oben stehen. Zum Beispiel wird die Förderung der erneuerbaren Energien vom BMZ (Anm.: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) sehr intensiv betrieben. Heidemarie Wieczorek-Zeul hat vor einigen Jahren gesagt, dass durch die Maßnahmen ihres Ministeriums insgesamt 40 Millionen Menschen mit erneuerbarer Energie versorgt worden sind. Das ist eine ganze Menge. Sauberes Wasser, überhaupt die Wasserversorgung, oder auch die Arbeitsbedingungen in den produzierenden Staaten, das sind sicherlich noch Baustellen. Ein normales Entwicklungsprojekt braucht mindestens acht, zehn oder zwölf Jahre. Die Zeit muss man dem Projekt auch geben, und Hilfe zur Selbsthilfe sollte oberstes Gebot sein.

Bei C2C erleben wir, dass Unternehmen von sich aus einen Vorteil in einer Ausrichtung an diesem Konzept sehen. Ist das eigentlich neu, dass die Wirtschaft auch Treiberin von Innovationen sein kann?

Innovationen für den Ökologie-Bereich kommen tatsächlich auch ab und an aus der Wirtschaft. Überwiegend ist da meiner Erfahrung nach aber Widerstand, und die Politik ist gefragt. Wenn es dann Gesetze und Vorschriften gibt – das sieht man ja auch immer wieder –, dann existieren die Unternehmen trotz aller Horrorszenarien weiter und haben sich unter Umständen sogar hervorragend modernisiert. Ich habe mich meist gegen zu vorschnelle Versöhnungstheorien zwischen Ökonomie und Ökologie gewehrt, weil die meistens darauf hinauslaufen, dass die Ökologie der Ökonomie untergeordnet wird. Aber inzwischen gibt es ja auch so etwas wie eine ökonomische Ökologiobby, also Unternehmen,

die langfristig denken und darum Wert auf Ökologie legen. Und es ist natürlich anders herum gut, wenn man für die ökologischen Ziele auch ökonomische Argumente hat.

Beim C2C e.V. engagieren sich mehr als 400 Leute von jung bis alt auf regionaler Ebene, die uns helfen, unsere Vorstellungen von einer besseren Welt in die Gesellschaft zu tragen. Was würdest du denen mit deinen 90 Jahren Erfahrung mit auf den Weg geben?

Am besten ist es, sich in einem konkreten Projekt zu engagieren, das mindestens regional die Menschen beschäftigt, und das kann etwas ganz Verschiedenes sein. Es kann Widerstand gegen einen Autobahnbau sein wie damals bei uns im Südbadischen. Oder gegen das Bombodrom in Brandenburg. Engagement braucht ein praktisches, klar umrissenes Ziel und ein klares Projekt. Und wenn man dann Menschen dafür gesammelt hat, dann kann man mit denen auch noch über andere Dinge reden.

35



Vorsitzende Dr. Monika Griefahn, Erhard Eppler und Geschäftsführerin Nora Sophie Griefahn

Erhard Eppler ist ein deutscher Politiker der SPD. Von 1970er und 1980er Jahren hatte er diverse Führungsämter in der SPD inne und war von 1968 bis 1974 Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Zudem war er von 1961 bis 1976 Abgeordneter im Bundestag, danach bis 1982 im baden-württembergischen Landtag. Darüberhinaus war er nach seiner politischen Laufbahn im Umfeld der evangelischen Kirche tätig, unter anderem mehrfach als Kirchentagspräsident. www.erhard-eppler.de

Cradle to Cradle auf der Architektur- Biennale 2016 in Venedig

36

Celebrating our Human Footprint:
A Building like a Tree – A City like a Forest

Prof. Dr. Michael Braungart ist Mitbegründer des C2C Konzepts sowie wissenschaftlicher Geschäftsführer der EPEA Internationalen Umweltforschung GmbH in Hamburg. Zudem hat er mehrere Professuren inne u. a. an der Leuphana Universität Lüneburg sowie an der Erasmus Universität Rotterdam.
www.braungart.com/de
www.epea-hamburg.org/de



Celebrating
Our Human
Footprint
A Building
like a Tree
A City like
a Forest



Zum ersten Mal präsentiere ich gemeinsam mit EPEA Internationale Umweltforschung auf der 15. Architektur-Biennale in Venedig vom 28. Mai bis 27. November 2016 Cradle to Cradle. Thematisch fügt sich Cradle to Cradle sowie die innovative Arbeit von EPEA im Baubereich perfekt in das diesjährige Motto „Reporting from the front“ ein. Vom Kurator Alejandro Aravena, einem mehrfach ausgezeichneten chilenischen Architekten, wurde ich eingeladen, die Bedeutung von nützlichen Gebäuden im zentralen Pavillon vorzustellen.

Mit dem Thema Cradle to Cradle gehören wir in diesem Jahr zu den wenigen Ausstellenden, welche Deutschland in Venedig repräsentieren.

Gebäude haben ein riesiges Potential unsere Lebensqualität zu erhöhen und gleichzeitig effektiv mit Rohstoffen umzugehen. Die Baubranche hat allerdings einen Paradigmenwechsel dringend nötig, denn ihr Hunger nach Ressourcen ist enorm: Die europäische Bauwirtschaft verbraucht rund die Hälfte aller verfügbaren Rohstoffe und ist für 60 % des Abfallaufkommens verantwortlich. Aufgrund der Rohstoffknappheit geben 85 % der Betriebe des Baugewerbes und des produzierenden Gewerbes an, unter steigenden Rohstoffpreisen zu leiden. Zudem dienen aktuell zwei Drittel der Energieflüsse der Errichtung und Instandhaltung von Gebäuden, das heißt, dass im intelligenten Design von Gebäuden und Städten die Zukunft unseres Planeten liegt.

Mit dem Cradle to Cradle-Designkonzept können wir unsere bebaute Umwelt verändern und Gebäude wie Bäume und Städte wie Wälder gestalten. Statt weniger schlecht zu werden oder unseren Fußabdruck zu reduzieren, ist es möglich, Gebäude zu kreieren, die nützlich für den Menschen und die Natur sind: Gesunde Materialienbanken, die Artenvielfalt und Ökosysteme fördern. Bauherr*innen investieren nicht mehr nur in Büro- oder Wohnraum, sondern auch in Rohstoffe, die aufgrund der Qualität und Flexibilität wieder für neue Projekte eingesetzt werden können. Das Investitionsrisiko sinkt und der Wert der Immobilie wird durch die zusätzliche Nutzung als Materiallager erhöht, da Fenster, Fassaden und Metalle nur als

37

Dienstleistung für eine definierte Nutzung zur Verfügung gestellt werden (Buildings as Material Banks).

Unter dem Ausstellungsthema „Celebrating our Human Footprint: A Building like a Tree – A City like a Forest“ wird anhand von praktischen Beispielen demonstriert, wie Gebäude aktiv das Wasser und die Luft reinigen und Feinstaub aus der Luft filtern können. Bei C2C wird die Frage gestellt: Machen wir das Richtige richtig? Das Wichtigste ist, dass die Innenluft besser ist als die Außenluft, also Gebäude, die aktiv die Gesundheit der Menschen unterstützen. Außerdem geht es darum, die erneuerbare Energieproduktion eines Gebäudes, die Biodiversität und das Wohlbefinden für Bewohner*innen und Umwelt zu maximieren. Wir können Gebäude so gestalten, dass sie die gleichen nützlichen Eigenschaften wie Bäume haben und damit einen positiven Fußabdruck hinterlassen. Wenn wir lernen, Gebäude so zu gestalten, dann könnten auch leicht 20 Milliarden Menschen auf der Welt menschenwürdig Platz finden.

Ein C2C-Gebäude bietet dadurch Vorteile für alle Beteiligten. Für Bewohner*innen werden gesunde und lebenswerte Wohnräume mit hervorragender Innenraumluftqualität geschaffen. Zudem fördern C2C Gebäude aktiv lokale Biodiversität und erhöhen die Lebensqualität mit viel Sonnenlicht, Frischluft und Grünflächen. Gebäude und Städte können dadurch Ressourcenproduzenten werden: Sie produzieren Nahrung, Trinkwasser, saubere Luft und Energie in Überfluss. So können wir unseren positiven menschlichen Fußabdruck wirklich feiern.

Weitere Informationen unter:
www.beneficialfootprint.com

Das Solarzeitalter beginnt – die Sonne gewinnt

38

Dr. Franz Alt zur Loyalität der Sonne und der Intelligenz eines neuen Denkens

Im Jahr 2000 wurden in Deutschland fünf Prozent Ökostrom produziert. 2016 sind es bereits 35% und 2030 können es 100% sein. Die Energiewende ist möglich. Das Solarzeitalter beginnt – die Sonne gewinnt. Wer aber sind die Träger und Treiber dieser Transformation?

Zu über 90% wurde dieser Wechsel von Hausbesitzern und Bauern, von Mittelständlern und Handwerkern, von Genossenschaften und Stadtwerken organisiert – also von unten. Erfolgreiche Schwarmintelligenz. Die „Großen Vier“, also die Energie-Besatzungsmächte Eon, RWE, Vattenfall und EnBW, sind bisher mit weniger als 10% an der Stromwende in Deutschland beteiligt. Der Mittelstand ist die Keimzelle der Energiewende. Dies gilt auch weltweit: Wir haben seit dem Jahr 2000 global den Windstrom verzehnfacht, den Solarstrom

verhundertfacht und 2016 gibt es weltweit 360mal mehr Passivhäuser als im Jahr 1990. Das sind Gebäude, die ihren Strom- und Wärmebedarf weitgehend autonom und erneuerbar organisieren. Gelebte Schwarmintelligenz. Im armen Bangladesch

„**Intelligenz kann damit die Grundlage bilden, Kreisläufe effektiv und regenerativ zu schließen und damit eine Cradle to Cradle Gesellschaft zu begründen.**“

zum Beispiel gibt es heute über vier Millionen kleine Solaranlagen, finanziert über Mikrokredite der Grameen-Bank, der Bank für die Armen, die Friedensnobelpreisträger Muhamad Yunus als Genossenschaftsbank gegründet hat.

Energiewende erfordert ein neues Bewusstsein für die ständig wachsenden Gefahren des Klimawandels. Es gilt, die bisher überwiegend technischen, ökonomischen, ökologischen und politischen Überlegungen zur Energiewende um zwei zentrale Aspekte zu erweitern: um eine Öko-Psychologie und eine Öko-Ethik. Das ist zum Beispiel die Basis-Erkenntnis der Genossenschaftsphilosophie. Wir haben in Deutschland schon über 1.000 Energiegenossenschaften, in denen aufgewachte Bürgerinnen und Bürger die Energiewende selbst in die Hand nehmen. Sie sind überzeugt, dass die Technik allein uns nicht retten wird. Die äußere Energiewende gelingt nur mit Hilfe einer inneren Energiewende, eben einer Bewusstseinswende, einem bewussteren Sein. Warum ist diese ganzheitliche Energiewende Voraussetzung für das Überleben unserer Spezies?

Jeden Tag verbrennen wir heute so viel Kohle, Gas und Öl wie die Natur in einer Million Tagen geschaffen hat. Selbstverbrennung. Wir Pyromanen verbrennen die Zukunft unserer Kinder und Enkel. Wir sind befallen von „Dementia fossilis“ und Dementia atomica“. Jeden Tag rotten wir zurzeit 150 Tier- und Pflanzenarten aus, vergrößern die Wüsten um 50.000 Hektar, verlieren 86 Millionen Tonnen fruchtbaren Boden, blasen 150 Millionen Tonnen Treibhausgase in die Luft. Sind wir noch zu retten und wie?

Energiegenossenschaften setzen auf eine neue „Energie der Verbundenheit“. Sie aktualisieren die alte Genossenschaftsidee „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele“ und übertragen diese weltweit erfolgreiche Vision auf das Zeitalter des Klimawandels: „Gute Verbindungen spenden Energie“. Man könnte auch sagen: „Bürger, zur Sonne zur Freiheit“. Von Natur aus gibt es gar kein Energieproblem. Die Natur war nicht blöd und Gott nicht doof. Die Welt ist voller Energie: Die Sonne schickt uns theoretisch jede Sekunde unseres Hierseins 15.000 mal mehr Energie als zurzeit alle 7,5 Milliarden Menschen verbrauchen, die Windkräfte stellen uns 304mal mehr zur Verfügung, die Wellen und Meeresenergie der Ozeane etwa 700mal mehr, die Bioenergie 15mal mehr und die Wasserkraft theoretisch die Hälfte dessen, was wir heute verbrauchen. Hinzu kommt die Geothermie. Das heißt aber auch praktisch: Wenn wir es wirklich, wirklich wollen, ist der hundertprozentige Umstieg auf eine nachhaltige Energiepolitik bis 2040 weltweit möglich. Dieser Wechsel zu einer zu-

kunftsreichen Energiepolitik ist keine Last, sondern die wichtigste Zukunftschance und die unverzichtbare Voraussetzung für eine gute Zukunft. Diese Energiewende macht uns zu Gewinnern. Wir müssen „nur“ lernen, nicht mehr gegen die Natur, sondern mit ihr zu leben, zu arbeiten und zu wirtschaften. Wir können und müssen die gesamte Symphonie der Erneuerbaren nutzen, um den Klimawandel rechtzeitig zu stoppen.

Auf die Loyalität der Sonne haben sich alle menschlichen Kulturen, Religionen und Weisheitslehren zu allen Zeiten verlassen: die Sumerer und die Babylonier, die Ägypter, die Römer und die Griechen, die Chinesen und die Japaner, die Maoris in Neuseeland und die Aborigines in Australien, die Indianervölker in beiden Amerikas, die alten Kelten. Und auch wir wissen, dass morgen früh in Europa wieder die Sonne scheint.

Um diese Zusammenhänge zu verstehen, bedarf es keiner neuen Moral, sondern lediglich der Intelligenz eines neuen Denkens in Beziehungen und Verbundenheit und des prakti-

schen Zusammenschlusses aller Menschen, die dies begriffen haben.

Diese Intelligenz kann damit die Grundlage bilden, Kreisläufe effektiv und regenerativ zu schließen und damit eine Cradle to Cradle Gesellschaft zu begründen.

Egoismus und Gemeinwohl müssen keine Gegensätze bleiben – Eigeninteresse und Gemeinwohl finden sich in einer Genossenschaft. So entstehen Gelassenheit in der Gefahr, gemeinsame Erfahrung, überraschender Erfolg und neue Energie.

Literatur zum Thema von Franz Alt: „Die Sonne schickt und keine Rechnung – Neue Energie, neue Arbeit, neue Mobilität“, Piper-Taschenbuch und „Auf der Sonnenseite – warum uns die Energiewende zu Gewinnern macht“, Piper-Taschenbuch

Dr. Franz Alt ist Journalist, Buchautor und Berater für ökologische Kommunikation. Unter anderem schreibt Alt Gastkommentare und Hintergrundberichte für über 40 Zeitungen und Magazine. Er hält weltweit Vorträge und berät Konzerne und Regierungen in Energiefragen.
www.sonnenseite.com/de



39

cradle to cradle



Anfassen erwünscht!

Forschen und verstehen rund ums Cradle to Cradle-Prinzip

Das C2C-Konzept im Raum Technik: Was in der Natur gelingt, funktioniert auch in der Technik. Die Kinder erkunden den technischen Kreislauf von Kupfer.



Die Stadt, in der die Donau ihre 2857 Kilometer lange Reise beginnt, war in ihrer Geschichte immer mehr als Fürstenresidenz, Verwaltungszentrum und Musikhochburg. Donaueschingen im südlichen Baden-Württemberg war stets auch ein Hort des Wissens. Und damals wie heute bergen die dicken Mauern seiner alt-ehrwürdigen Hofbibliothek einen wahren Schatz. Standen früher die einzigartigen mittelalterlichen Handschriften der Fürstlich Fürstenbergischen Büchersammlung in den wuchtigen Holzregalen, machen heute die nicht minder wertvollen Wissens-Kisten, Erkenntnis-Exponate und Cradle to Cradle-Workshops des Kinder- und Jugendmuseums das Städtchen am Rande des Schwarzwalds zu einem lohnenden Ausflugsziel.

Forschen, fragen, finden

„Anfassen erwünscht!“ lautet das Motto des von Familien und Schulklassen eifrig besuchten Museums, in dem zahlreiche Mitmach-Stationen Phänomene aus Naturwissenschaft und Technik im doppelten Sinne des Wortes „be-greifbar“ machen. Wie funktioniert ein 3D-Drucker? Wie knifflig ist das Operieren mit einem Endoskop? Wie hinterlasse ich einen positiven ökologischen Fußabdruck? Diesen und vielen anderen Fragen können Kinder und Jugendliche von 5 bis 16 Jahren in den Themenräumen „Raum des Wunders“, „Natur“, „Technik“ und „Mensch“ aktiv nachspüren; wobei die Nachwuchswissenschaftler ebenso mit Strömungsmessern hantieren wie mit Getrieberädern, Mikroskopen, Stroboskopen oder echtem chirurgischem High Tech-Besteck. Die Versuchsanordnungen und Aufgabenstellungen laden die jungen Forscher zum Experimentieren und Tüfteln mit allen Sinnen ein. An vielen der Mach mit!-Stationen begegnen sie dabei dem innovativen Cradle to Cradle-Konzept. Die Kinder erforschen Schritt für Schritt, wie biologische Kreisläufe funktionieren und wie diese als Vorbild für industrielle Materialkreisläufe dienen. Wer auf der Tour durch die Themenräume begleitet werden möchte, kann sich stets an die Tutoren des Kinder- und Jugendmuseums wenden, die bei kniffligen Aufgaben helfen, die richtigen Fragen zu stellen. Sie leiten auch die Workshops, in denen intensiv auf einzelne Themen eingegangen wird und Erkenntnisse in interaktiven Aufgaben vertieft werden. Das immer wieder wechselnde Angebot umfasst auch spannende Workshops zum Cradle to Cradle-Prinzip.

Von der Wiege bis zur Wiege

Den jüngsten Forschern zeigt der Workshop „Abfall muss nicht sein: Cradle to Cradle für clevere Kids“ auf spielerische und anschauliche Weise, welche schönen und wertvollen Materialien in einem Radiogerät oder Handy enthalten sind. Die Kinder erfahren, wie die Kreisläufe der Natur auch bei technischen Produkten funktionieren können und stellen ihr eigenes C2C Produkt her.

In „Neue Denke, neue Produkte: Cradle to Cradle für junge Designer“ werden etwas größere Forscher mit den grundlegenden Gedanken des Kreislaufprinzips vertraut gemacht. Anschließend nutzen sie ihr neu erworbenes Wissen und entwerfen an der Werkbank intelligente Produkte, mit denen es gelingt, einen positiven ökologischen Fußabdruck auf der Welt zu hinterlassen.

Die nächste Erkenntnisstufe wird mit dem Workshop „Cooler Creator: vom Cradle to Cradle-Prinzip zum Produktdesign“ erreicht. In diesem anspruchsvollen und kreativen Kurs erleben die Jugendlichen zunächst aktionsreich, wie schön unsere Welt ist und welche wundervollen Materialien es gibt. Gemeinsam beschreiben, analysieren und beurteilen sie dann alltägliche Produkte aus Schule, Kinderzimmer und Garten nach ihrer Cradle to Cradle-Tauglichkeit. Höhepunkt des Workshops ist die Gestaltung und der Bau eines eigenen, besonders cleveren Produkts: einer Lampe aus Steinpapier.

**Kinder- und Jugendmuseum
Donaueschingen**
Haldenstraße 5,
78166 Donaueschingen
Tel. +49 (0) 771 92 94 74 26
www.kijumu-donaueschingen.de

Öffnungszeiten

Täglich (außer montags): 14 bis 17 Uhr,
Samstag, Sonn- und Feiertage sowie während der
baden-württembergischen Schulferien:
10.00 bis 17.30 Uhr

Eintritt

Kinder: 5 bis 17 Jahren: 3,50 € Erwachsene: 5 €
(Familienkarte: 12 €, Gruppen ab 10 Personen: 3 € p. P.)

Workshops & Führungen

Tägliche Workshops (ohne Anmeldung!) betten
einzelne Fragen in größere Zusammenhänge ein.
Anfragen und Buchungen von zusätzlichen Führungen und Workshops unter:

info@kijumu-donaueschingen.de



Wolfgang Grupp

Der C2C e.V. im Gespräch mit einem Textil-Pionier



Herr Grupp, Sie sind Geschäftsführer und Inhaber von TRIGEMA. Gesundheit und Umwelt wird bei Ihnen großgeschrieben. Wie genau setzen Sie das in Ihrem Unternehmen um?

Wenn Sie von Gesundheit und Umwelt sprechen, handelt es sich auch ein bisschen um unternehmerischen Egoismus. Als Unternehmer beziehe ich Vorteile aus einer gesunden Belegschaft. Deshalb ist es für mich selbstverständlich, dass meine Mitarbeitenden so behandelt oder unterstützt werden, dass die Gesundheit mit an erster Stelle steht. Darauf haben wir schon immer geachtet. Mit einem kranken Mitarbeiter kann ich keine guten Ergebnisse erzielen.

Auch die Umwelt zu schonen war für mich als Unternehmer von Anfang an von Bedeutung und vorteilhaft. 1980/81 habe

ich mich für 100 % Eigenstrom durch eine Kraft-Wärme-Kopplung entschieden. Meine Entscheidung resultierte daraus, dass ich damit die Umwelt schonen konnte, aber gleichzeitig Dinge mehrfach nutze und dadurch kostengünstiger produziere. Ich war überrascht, als wir dafür zehn Jahre später Staatssubventionen bekamen. Wir haben uns dafür entschieden, weil es zukunftsorientiert war und nicht um Subventionen zu erhalten. Wenn ich Ressourcen spare, habe ich weniger Kosten. Das ist eine ganz logische Folge für mich als Unternehmer. Ich kann nichts machen, was teurer ist – ich muss immer den Profit im Auge behalten. Ich kann nur Ideen verfolgen, die für die Zukunft haltbar sind – mit denen Arbeitsplätze in der Zukunft gesichert sind und Kosten im Griff gehalten werden.

Sie haben eine Cradle to Cradle-Produktlinie. Was macht Ihre Produkte zu Cradle to Cradle-Produkten?

Unsere Produkte werden dann zu Cradle to Cradle-Produkten, wenn sie nach den Cradle to Cradle-Prinzipien produziert werden. Alle Komponenten in der Produktion wie Farben, Chemikalien usw. sind nach den Cradle to Cradle-Prinzipien hergestellt. Und dann ist eben auch das fertige T-Shirt, Poloheemd oder allgemein unsere Textilien biologisch abbaubar. Sie gehen ohne bedenkliche Reste in das Erdreich über. Um dies zu de-

monstrieren, haben wir zu Beginn der Produktlinie ein T-Shirt sechs Monate vergraben und es hat sich zu 100 % zersetzt.

Auch bei der Herstellung werden keine unverwertbaren oder giftigen Substanzen verwendet oder erzeugt?

Dürfen ja nicht. Darauf legt die C2C-Zertifizierung und auch wir großen Wert. Wir können uns ja nicht erlauben, etwas nach bestimmten Voraussetzungen anzubieten, die dann nicht erfüllt sind. Es wird konstant darauf geachtet, dass wir das, was Cradle to Cradle ausmacht – dass Produkte wiederverwertbar sind – zu 100 % garantieren können. Es sind nur gesunde Stoffe im textilen Produkt enthalten. Ein Kunde mit Allergien kann problemlos unsere Cradle to Cradle-Textilien tragen, weil er nicht mit irgendwelchen Giftstoffen in Berührung kommt.

Was glauben Sie, warum momentan nicht mehr Unternehmen in der Textilbranche nach den Cradle to Cradle-Prinzipien produzieren?

Das kann ich nur schwer beurteilen. Wenn ich die Produktion nicht im eigenen Haus habe und produzieren lassen muss, ist es problematisch überall zu garantieren, dass nach Cradle to Cradle-Prinzipien produziert wird. Es kostet am Anfang schon eine gewisse Investition und Vorleistung, damit alle C2C-Grundsätze eingehalten werden: Sie müssen kleinere

Mengen produzieren, weil die Nachfrage noch nicht so stark ist, wie auf dem gewöhnlichen Sektor. Und vor allem können sie nicht jede modische Farbe, die gerade gefragt ist, so einfach umsetzen. Dafür muss der Chemielieferant das Farbpulver herstellen und das kostet einen gewissen Aufwand. Wir sind mit der Mode oder mit modischen Farben deshalb etwas eingeschränkt. Zumal es noch sehr teuer ist, wenn sie jede Farbnuance extra für Cradle to Cradle herstellen wollen. Wir sind aber mit jeder Saison dabei die Farbpalette zu erweitern. Unsere Farbpalette der Cradle to Cradle Produktlinie ist gegenüber der klassischen jedoch noch gering und die Farben sind noch nicht ganz so brillant.

Als Unternehmer haben Sie große Verantwortung ihren Mitarbeitenden gegenüber. Wichtige Punkte des Cradle to Cradle-Konzepts sind gesunde Arbeitsbedingungen und eine faire Behandlung der Mitarbeitenden. Wie setzen Sie dies bei TRIGEMA um?

Das war ja schon immer so. Da spielt auch wieder der unterneh-

merische Egoismus eine kleine Rolle. Einen Krankenstand von 5 oder 10 % in Kauf zu nehmen kostet Geld. Deshalb müssen sie auch ohne Cradle to Cradle den Krankenstand im Auge behalten und die Mitarbeiter nicht überfordern. Wenn ein Mitarbeiter durch seine Arbeit krank wird, dann hat mir das nichts gebracht. Eine vernünftige Leistung erfordert vernünftige Arbeitsbedingungen. Auch bei der herkömmlichen Produktion setzen wir unsere Mitarbeiter keinen giftigen Substanzen aus.

Ist eine neue C2C Produktlinie bei Trigema geplant? Oder stellt sich vielleicht sogar irgendwann Ihr ganzes Unternehmen um?

Wir bieten für jede Saison neue Designs oder neue Farben an. Ob wir 100 % Cradle to Cradle fertigen, liegt nicht nur an mir, sondern auch an der Nachfrage. Cradle to Cradle ist natürlich noch etwas teurer, da wir noch nicht in großen Mengen produzieren. Ich kann jedoch behaupten, dass es sich sukzessive steigert. Und irgendwann wird es immer mehr Platz einnehmen. Dass es eine Steigerung gibt ist

wichtig. Unser Ziel ist die Schonung der Umwelt und nichts zu tun, was Umwelt und Menschen schadet. Das geht aber leider nicht von heute auf morgen – das dauert eine gewisse Zeit.

Welche Botschaft möchten Sie den C2C-Interessierten mitgeben?

Wer heute ein Cradle to Cradle-Produkt kauft, zeigt, dass er sehr vorausschauend denkt und zu den Menschen gehört, die unsere Erde schonen und unseren Nachkommen ein intaktes Erdreich übergeben möchte. Jede Generation hat eine Verantwortung für Ihren Lebensabschnitt. Von Cradle to Cradle inspirierte Produkte sind selbstverständlich positive Beispiele für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Welt.

Wolfgang Grupp ist alleiniger Geschäftsführer und Inhaber von TRIGEMA. Er vereint sehr viel Erfahrung im Bereich Textil und Lieferketten mit einem hohen Maß an ökonomischen Sachverstand. Bereits seit Jahren führt TRIGEMA unter anderem eine Cradle to Cradle-Linie. www.trigema.de

C2C ZERTIFIZIERUNG

Bei der Cradle to Cradle Certified™-Zertifizierung werden Produkte nach der Herstellung, Nutzung und Wiederverwertung bewertet. Des Weiteren werden kontinuierliche Produktoptimierungsprozesse berücksichtigt, die zeigen, dass Produkte und Herstellungsverfahren in der Optimierung zu einer besseren Verträglichkeit für Mensch und Natur führen.

Der Cradle to Cradle Certified™-Produktstandard sieht vor, dass Produktmaterialien und Verarbeitungsprozesse in folgenden fünf Kategorien bewertet werden:

Materialauswahl

Wiederverwertung

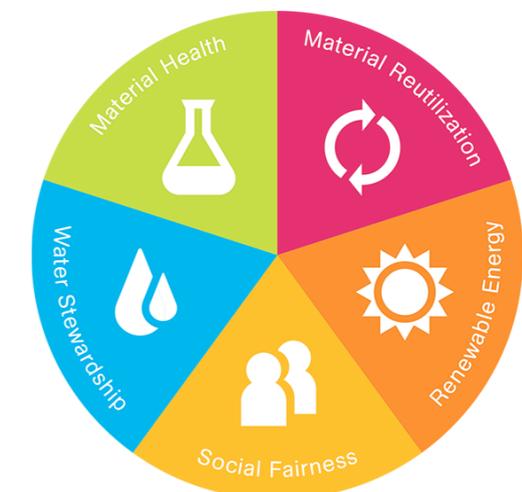
Erneuerbare Energien

Verantwortungsvoller Umgang mit Wasser

Soziale Gerechtigkeit

Die Zertifizierung muss alle zwei Jahre erneuert werden. Dabei wird geprüft, ob der Einsatz von Substanzen und Materialien optimiert wurde und weiterhin Strategien in den Bereichen Soziales, Erneuerbare Energien und Wasser verfolgt werden. Unterteilt wird die Zertifizierung in fünf Stufen: **Basic, Bronze, Silber, Gold und Platin.**

Vergeben wird das Zertifikat seit 2010 vom Cradle to Cradle Products Innovation Institute, einer Non-Profit-Organisation mit Sitz in San Francisco, USA.



Mehr Infos unter www.c2ccertified.org / www.epea.com

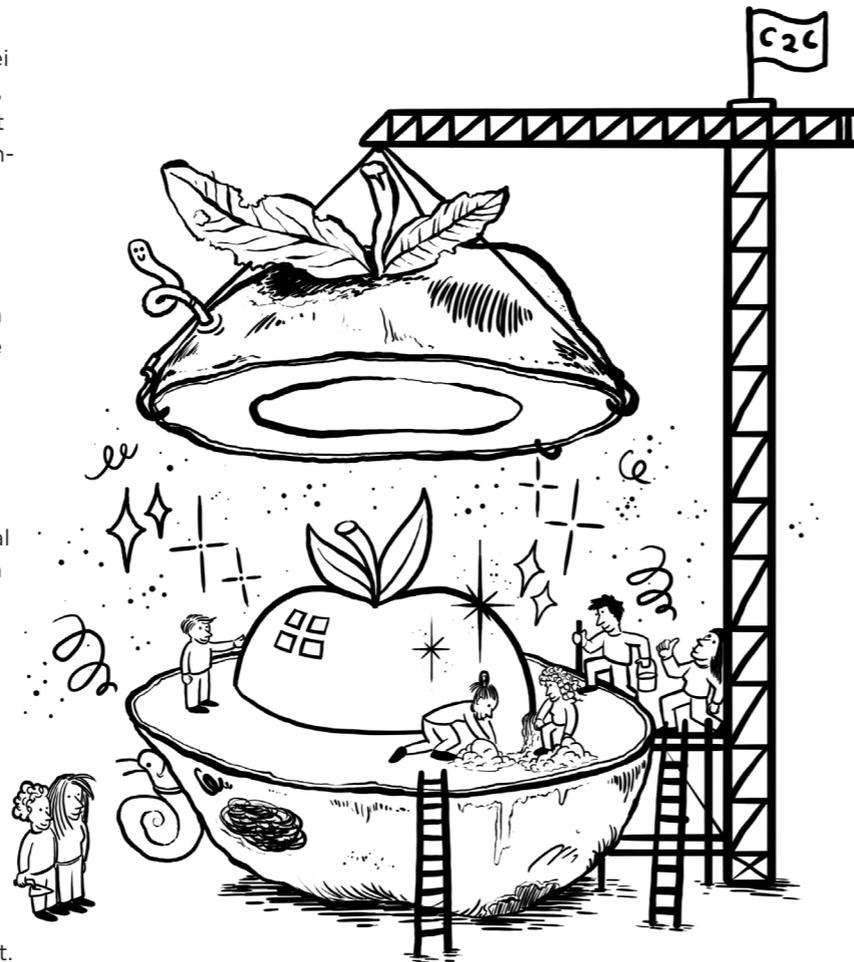
Survival of the Sexiest

(Referat auf dem 1. Cradle to Cradle Kongress, 15.11.2014, gekürzte Fassung)

Dr. Michael Schmidt-Salomon ist freischaffender Philosoph und Schriftsteller sowie Mitbegründer und Vorstandssprecher der Giordano-Bruno-Stiftung, der viele renommierte Wissenschaftler*innen, Philosoph*innen und Künstler*innen angehören. www.schmidt-salomon.de www.giordano-bruno-stiftung.de

In den 80er Jahren musste ich im Obst- und Gemüse-Großhandel meiner Eltern aushelfen. Zu unseren Kunden zählten damals auch einige Bioläden, was mich als ökologiebewussten Menschen freute. Allerdings gab es da etwas, was mich irritierte: Wenn die Auswahl bestand zwischen zwei *Bioapfelsorten* – die eine saftig, wunderschön anzuschauen, mit intakter Schale, die andere mehlig, verrunzelt und mit Maden durchsetzt – wählten die Bioladenbesitzer mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit die *unattraktivere Sorte*. Als ich fragte, warum dies so sei, hörte ich, dass die Kunden schöne, makellose Äpfel nicht als Bio-Ware akzeptieren würden.

Ich musste mich an diese Geschichte erinnern, als ich Michael Braungart das erste Mal über Cradle to Cradle sprechen hörte. (...) Offenkundig leidet C2C unter demselben „Makel der Makellosigkeit“ wie die zu schön geratenen Bioäpfel der 1980er Jahre. Das Konzept klingt einfach zu gut, um wahr zu sein. Vor allem verstößt es gegen einen *tief verankerten psychischen Mechanismus*, der für den traditionellen Ökologismus insbesondere in Deutschland charakteristisch ist.



Ökologisch korrektes Verhalten wird bei uns nämlich gerne mit Verzicht und Buße assoziiert – keineswegs mit *intelligenter Verschwendung* oder gar *Schönheit*.

Wer sich für eine intakte Natur einsetzt, der zieht oftmals einen nicht unwesentlichen Teil seines *Selbstwertgefühls* daraus, dass er zu der Gruppe jener Auserwählten gehört, die aus *moralischen Gründen für eine bessere Welt leiden* und durch Verzicht auf unökologische Konsumgüter stellvertretend für *all die schrecklichen Dinge büßen*, die wir Menschen der „geschundenen Erde“ antun. (...) Aus dieser Sicht birgt C2C eine große Gefahr: Wer jahrzehntelang Buße und Verzicht predigte, wer in mehlig Bioäpfel biss und sich selbst im Dienste einer besseren Zukunft Lust und Luxus versagte, der will beim besten Willen nicht hören, dass dieser Einsatz für die Katz gewesen sein könnte. (...)

Jedoch weht C2C nicht nur von traditionellen Ökologen Widerstand entgegen, sondern auch von Pragmatikern, die sich nicht vorstellen können, dass eine Weltwirtschaft nach C2C-Kriterien funktionieren könnte. (...) Allerdings sollte man den unter Experten verbreiteten *Mangel an Phantasie* nicht als *Realismus* fehldeuten. Im Gegenteil: Um künftige Entwicklungen *realistisch einschätzen zu können*, muss man mit Möglichkeiten rechnen, die derzeit *noch völlig unrealistisch* erscheinen. Ein Blick in die Geschichte beweist, dass die Menschheit immer wieder innerhalb kürzester Zeiträume Fortschritte machen konnte, die kein Realist zuvor für möglich gehalten hätte. (...)

Es ist daher keineswegs unrealistisch, davon auszu-

gehen, dass es uns gelingen könnte, Produktion und Konsumtion nach C2C-Kriterien umzugestalten. Ich bin hier aus *drei Gründen* optimistisch: *Erstens*, weil in der Bevölkerung bereits ein *Mentalitätswandel* eingesetzt hat, der Cradle to Cradle entgegenkommt. Gerade jüngere Menschen interessieren sich nicht mehr dafür, bestimmte Güter *materiell zu besitzen*, es kommt ihnen darauf an, die *entsprechenden Services nutzen* zu können. (...) Wichtiger noch ist ein *zweiter Aspekt*: Anders als der traditionelle Ökologismus macht C2C *nicht den Fehler, den Altruismus des Einzelnen zu überreizen*. Wir wissen aus der Geschichte nur zu gut, dass Ideensysteme, die dem Individuum abverlangen, auf eigene Vorteile zugunsten des Allgemeinwohls zu verzichten, zum Scheitern verurteilt sind.

Damit verbunden ist ein *dritter Aspekt*, der für den Erfolg von C2C spricht: C2C ist nämlich der *erste ökologische Ansatz, der im Einklang mit modernen evolutionsbiologischen Erkenntnissen steht*. Lange Zeit haben Evolutionsbiologen ähnlich gedacht wie traditionelle Ökologen. Sie gingen davon aus, dass die Lebewesen im Kampf ums Überleben darauf bedacht sein müssten, ihre Ressourcen möglichst effizient und sparsam einzusetzen. Allerdings hat schon Charles Darwin darauf hingewiesen, dass man die *Vielfalt der Formen und die Pracht der Farben in der Natur* mit einem solchen Sparsamkeitsprinzip nicht erklären kann. (...)

Denn in der Evolution geht es keineswegs nur um das „*Survival of the Fittest*“, sondern nicht zuletzt auch um das „*Survival of the Sexiest*“. Um sich *fortpflanzen zu können*, muss

ein Organismus nicht nur gut angepasst sein, er muss zudem auch noch *attraktiv auf seine Artgenossen* wirken, um Sexualpartner zu finden. *Attraktiv wirken aber nur solche Individuen, die es sich leisten können, überschüssige Energie in Schönheit zu investieren*, denn dadurch demonstrieren sie auf verführerischer Weise, dass sie aus dem Vollen schöpfen, also verschwenderisch mit ihren Ressourcen umgehen können.

Intelligente Verschwendung ist also ein *Grundprinzip des Lebens*, weshalb man evolutionär entstandenen Lebewesen wie uns den Aufruf zum Verzicht schwerlich vermitteln kann. Michael Braungart hat daher Recht, wenn er darauf besteht, dass gute Produkte nicht nur *ökologisch nachhaltig*, sondern auch *ästhetisch schön*, sprich: *kreativ verschwenderisch* sein sollten. Ich halte dies für einen entscheidenden Punkt – auch wenn viele ihn leider missverstehen. Die meisten denken beim Wort „Verschwendung“ sofort an Müllberge. Allerdings resultieren die wachsenden Müllberge der Erde nicht aus der *kreativen Verschwendung*, sondern vielmehr aus der *unkreativen Vergeudung* von Ressourcen. (...)

Die unansehnlichen, mehlig, mit Maden durchsetzten Bioäpfel der 80er Jahre sind aus unseren Bioläden glücklicherweise verschwunden. Es ist an der Zeit, dass auch das dahinter stehende *Ökologiekonzept* aus den *Köpfen der Menschen* verschwindet. Sollte es dazu kommen, werden wir erleben, dass *viele neue Energien* freigesetzt werden – gerade auch bei solchen Kräften, die das ökologische Terrain bisher gemieden haben wie der sprichwörtliche Teufel das Weihwasser.

“Die Schönheit und Gesundheit der Natur ist auch unsere Schönheit und Gesundheit.” – Sarah Wiener

46

Der C2C e.V. im Gespräch mit Sarah Wiener

Frau Wiener, Sie sind in diesem Jahr Akteurin des Cradle to Cradle Kongresses. Bei Ihrer Arbeit als Köchin, Unternehmerin und Buchautorin setzen Sie sich für eine gesunde und nachhaltige Ernährung ein. Was bedeutet Cradle to Cradle für Sie und wo sehen Sie Gemeinsamkeiten im Hinblick mit Ihrer Arbeit?

C2C ist ja das Vorstellen eines neuen Wirtschaftssystems, um die enormen menschengemachten Probleme zu etwas schönem und zukunftsfähigem zu transformieren. Daher kann sich jeder Mensch und jeder Beruf mit C2C verbinden und eine Verbesserung anstreben.

Wir haben in der Praxis zwei verschiedene Kreislaufsysteme. Das technische und das biologische. Während man beim ersteren durchaus sehr erfolgreich und schnell Ressourcen zu einem Upcycling nutzen könnte, unterliegen die biologischen Ressourcen einem komplexeren

Kreislauf. Wir verschwenden und vernichten zum Beispiel alle menschlichen Nährstoffe, die wir ausstoßen, die dann wiederum dem Boden fehlen. Zurzeit begehen wir virtuellen Landraub in ärmeren Ländern, hauptsächlich durch den Import von Tierfuttermitteln und Überdüngungen damit unsere Böden. Wir brauchen den komplexen Kreislaufgedanken um kinder- und enkelfähig zu werden. Als Köchin interessiere ich mich natürlich sehr für die Qualität von Lebensmitteln, Böden und Rassen.

Wo liegen nach Ihrer Ansicht die größten Probleme in der westlichen Ernährungsweise?

Zum einen an dem immer größer werdenden Anteil an toter Nahrung, die schwerst verarbeitet in den Regalen in Plastik eingeschweißt steht. Zum anderen an der Vernichtung von Vielfalt und dem Dominanzstre-

ben weltweit, dass wir anderen Ländern eine Lösung anzubieten hätten. Alles was heute im Regal steht, war letztes Jahr noch nicht da und was nächstes Jahr da sein wird, das wissen wir noch nicht. Deswegen sind dezentrale regionale Systeme immer stressresistenter und sinnvoller als global agierende Großkonzerne, die ihr Augenmerk auf Gewinnmaximierung legen.

Nach dem Cradle to Cradle Konzept bedeutet Qualität unter anderem, dass Menschen und Ökosysteme weder bei der Herstellung, noch beim Nutzen geschädigt werden. Was haben Sie bei ihren Recherchen zur Lebensmittelqualität diesbezüglich herausgefunden?

Das wir davon leider noch recht weit entfernt sind. Veränderungen brauchen das Bewusstsein dazu und den Willen. Zum Glück tut sich da einiges.

Derzeit sieht kein Bio-Siegel eine Kreislaufschließung der Nährstoffe vor, bei der auch wir Menschen dazugehören. Peak-Phosphor ist nur ein Symptom davon, Humusverlust ein anderes. Wie können Kreisläufe in der Landwirtschaft zukünftig geschlossen werden?

Zum Beispiel durch bodengebundene Tierhaltung und indem wir uns den gesamten Kreislauf an Transformation bewusst machen.

Wenn wir nun die Konsument*innen mit einbeziehen: Was bedeutet also vernünftige und nachhaltige Ernährung? Gibt es Grundregeln, die jede*r einhalten kann?

Der Weg ist das Ziel. Regionale und saisonale Lebensmittel, die frisch und unverpackt sind, am besten aus ökologischem Anbau von Kleinbauern wäre

Sarah Wiener ist Unternehmerin, Buchautorin und Fernsehköchin. Die gebürtige Österreicherin setzt sich mit ihrer Arbeit in Fernsehen und Print für eine gesunde Ernährung in unserer Gesellschaft ein. Dieses Engagement unterstrich sie unter anderem mit der Gründung der „Sarah Wiener Stiftung“, die daran arbeitet, Kinder und Jugendliche an eine gesunde Ernährungsweise heranzuführen. www.sarahwiener.de



47

schon ein sehr guter Anfang. Das schmeckt ja auch am besten und verbindet uns wieder mit der Erde von und auf der wir leben. Für Fortgeschrittene: Terra Preta wäre auch ein Teil des richtigen Kreislaufes. Keine Wasserverschwendung mehr für Toiletten, dafür fruchtbarer Humus für den Garten.

Ist eine sinnvolle Nahrungsproduktion vereinbar mit dem derzeitigen Wirtschaftsmarkt?

Eindeutig nein. Du kannst im falschen System zwar das richtige versuchen. Aber erfolgreich wirst du, wenn überhaupt, nur in einer kleinen Nische sein, wenn du in den Wettbewerb mit geltenden Regeln trittst. Das wird aber zum Überleben der Menschheit nicht reichen.

Denken Sie, dass wir dennoch die Welt zum positiven verändern können und sogar einen positiven Fußabdruck hinterlassen können?

Aber natürlich! Die Schönheit und Gesundheit der Natur ist auch unsere Schönheit und Gesundheit. Das ist doch das Wunderbare: alles was uns gut tut, ist auch gut für die Natur. Das Leben muss kein Verzicht sein. Es ist zukunftsfähige Freude, Respekt und Sinnlichkeit. Das wollen wir doch alle. Wir sollten nur darüber nachdenken und die vielen guten Beispiele mutig umsetzen.

Lexikon

48

A

Abfall ist Nährstoff (Nährstoff ist Nährstoff)

Nach dem Cradle to Cradle-Konzept ist Abfall Nährstoff für etwas Neues. Materialien zirkulieren in biologischen oder technischen Kreisläufen, wenn sie unter der Berücksichtigung der C2C-Designprinzipien dafür gestaltet wurden. Es gibt keinen Abfall, sondern nur Nährstoffe bzw. Nährstoff ist und bleibt auch Nährstoff.

B

Biologischer Kreislauf (Biosphäre)

Der Biologische Kreislauf umfasst Materialien, die gesund für Mensch und Umwelt und biologisch abbaubar sind. Nach der Nutzung bilden sie die Basis für neues Wachstum wie die Blüten des Kirschbaums, die zu Kompost werden. Der Abrieb eines Autoreifens gelangt beispielsweise unweigerlich in die Umwelt und sollte daher biologisch abbaubar sein.

C

Cradle to Cradle (Von der Wiege zur Wiege)

Cradle to Cradle steht für ein Designkonzept, bei dem definierte Materialien kontinuierlich in biologischen und technischen Kreisläufen zirkulieren. Es geht bei Produktion und Nutzung um umfassende Qualität.

Cradle to Grave (Von der Wiege zur Bahre)

Der Cradle to Grave-Begriff umschreibt unsere überwiegend vorherrschende Wirtschaftsweise: Materialien werden der Erde entnommen, in unseren Produkten mit minderwertigem Design verbaut und damit einmalig verbraucht, sodass sie am Ende nutzlos auf Deponien oder gar über Müllverbrennungsanlagen dauerhaft der Nutzung entzogen werden.

D

Denkschule (C2C Denkschule)

Der Begriff „Denkschule“ erinnert nicht ohne Grund an die philosophischen Diskussionen in der Geschichte. Die C2C Denkschule möchte eine grundlegend neue Sicht auf die Welt vermitteln. Sie begreift den Menschen daher als potentiellen Nützlichling auf der Erde, nicht als unverbesserlichen Schädling. Alles ist Nährstoff für etwas Neues.

G

Gebrauchsgüter

Gebrauchsgüter (z. B. Waschmaschinen, Glasflaschen) zirkulieren im technischen Kreislauf (Technosphäre) und sind dabei keiner Materialabnutzung ausgesetzt. Nach sortenreiner Trennung der eingesetzten Materialien können diese in gleichbleibend oder höherer Qualität kontinuierlich in technischen Kreisläufen zirkulieren. Eine Rückführung der eingesetzten Materialien kann zukünftig durch Produktservicesysteme gelingen.

M

Müll

Müll ist ein menschengemachtes Konzept und entsteht aufgrund von schlechtem Design, das Materialien von der Wiege zur Bahre verliert.

N

Nützlichling

Die Cradle to Cradle Denkschule begreift den Menschen als potentiellen Nützlichling auf der Erde, nicht als Schädling. Der Mensch soll ermutigt werden, über sich selbst hinaus-

zuwachsen und mit seinem Verhalten einen positiven Fußabdruck zu hinterlassen.

P

Positiver Fußabdruck (Öko-Effektivität)

Wenn wir in Kreisläufen denken, Produkte und ihre Materialien als Nährstoffe begreifen und den Menschen als Chance sehen, können wir, selbst in einer Population von 10 Milliarden, vom Umweltschädling zum Umweltnützlichling werden. Damit wird unser Handeln keine Frage der Reduzierung der Größe des ökologischen Fußabdrucks. Ein positiver menschlicher Fußabdruck erzeugt ökonomische, ökologische und soziale Werte.

Positiv definierte Materialien

Positiv definierte Materialien werden für ein Ver- oder Gebrauchsszenario ausgesucht und sind bei Produktion und Verwendung gesund für Mensch und Umwelt. Es ist wichtig zu definieren, was in einem Produkt enthalten ist. Zu wissen, was nicht enthalten ist, reicht nicht aus.

Produktservicesysteme (PSS)

Ein Produkt wird für einen Zeitraum als Service (Fernsehen statt TV bzw. 1000 Waschgänge statt Waschmaschine besitzen) verkauft. So ist der Materialrücklauf Teil des Produktes und wertvolle Materialien gelangen zurück zur Wiege (Hersteller, Upcycler).

R

Regenerative Energie

Regenerative Energie ist die Basis für C2C. Jeden Tag gelangt eine schier unendliche Menge an Sonnenenergie auf unsere Erde, die wir unbegrenzt nutzen können, um kontinuierliche Kreisläufe zu schaffen.

T

Technischer Kreislauf (Technosphäre)

Der technische Kreislauf umfasst Materialien wie bspw. Metalle oder Kunststoffe, die begrenzt auf der Erde zur Verfügung stehen und daher bei gleichbleibend hoher Qualität in Kreisläufen zirkulieren sollten. Bürostühle können beispielsweise so hergestellt werden, dass alle eingesetzten Materialien sortenrein und mit geringem Aufwand voneinander getrennt werden können, um sie danach wiederzuverwenden.

U

Umfassende Qualität

Die C2C Denkschule formuliert umfassende Qualität als Ziel einer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderung. Produkte sind dann umfassend qualitativ, wenn sie unter Einsatz regenerativer Energien für biologische und technische Kreisläufe produziert werden. Dabei werden Materialien verwendet, die bei Herstellung und Verwendung gesund für Mensch und Umwelt sind. Insgesamt werden die vier Dimensionen Kultur, Soziales, Ökonomie und Ökologie beachtet.

V

Verbrauchsgüter

Verbrauchsgüter (z. B. Seife, Schuhsohle) zirkulieren im biologischen Kreislauf (Biosphäre), denn sie sind einer Abnutzung ausgesetzt und gelangen in die Umwelt. Daher müssen sie für die Biosphäre gestaltet sein, ihre Materialien sind also gesund für Mensch und Umwelt und biologisch abbaubar.

Vielfalt feiern (Diversität)

Entgegen der Eintönigkeit von der Wiege zur Bahre inspirieren uns lebendige und vielfältige Systeme dieser Erde. Einheitsgrößen und Vereinfachungen von komplexen Zusammenhängen können keine positive Perspektive schaffen. Die biologische und kulturelle Vielfalt kann durch die menschliche Kreativität unterstützt werden.